

Analyse der Staatendokumentation



Somalia

Lagekarten zur Sicherheitslage

Situation Maps: Security Situation

Mag. Andreas Tiwald

Wien, am 12.10.2015

Das gegenständliche Analyseprodukt der Staatendokumentation des Bundesamtes für Fremdenwesen und Asyl wurde im Einklang mit den vom Staatendokumentationsbeirat beschlossenen Standards, der Methodologie der Staatendokumentation und der EASO COI Report Methodology erstellt.

Analysen der Staatendokumentation beinhalten die Sammlung, Zusammenfassung und Analyse von Informationen sowie daraus resultierende Schlussfolgerungen zu einem bestimmten, relevanten Themenbereich ausgewählter Herkunftsstaaten.

Die im vorliegenden Produkt enthaltenen Ausführungen stellen analytische Auswertungen von Informationen aus sorgfältig ausgewählten, eingeschränkt zugänglichen Quellen, sowie bekannter Tatsachen dar, die gleichrangig und sachlich in das bestehende Produkt eingeflossen sind. Hierbei wurde bei der Auswertung auf größtmögliche wissenschaftliche Sorgfalt sowie Ausgewogenheit und Objektivität Wert gelegt. Alle verwendeten Informationen sind mit Quellen belegt. Das vorliegende Produkt wurde im Sinne der Qualitätssicherung vor Veröffentlichung einem Peer Review zugeführt, das vom zuständigen Experten des schweizerischen Staatssekretariats für Migration (Daniel Zollinger) vollzogen wurde.

Die im Produkt enthaltenen Ausführungen erheben jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Aus dem vorliegenden Produkt ergeben sich insbesondere keine Schlussfolgerungen für die rechtliche Beurteilung eines konkreten Verfahrens im Asyl- und Fremdenwesen. Die Analyse stellt auch keine wie auch immer geartete allgemeine oder individuelle Entscheidungsvorgabe dar. Das vorliegende Dokument kann insbesondere auch nicht als politische Stellungnahme seitens der Staatendokumentation, des Staatendokumentationsbeirates, sowie des Bundesamtes für Fremdenwesen und Asyl gewertet werden.

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung.....	5
1.1.	Quellen	5
1.2.	Methode – Lagekarten Einflusszonen (Abschnitte 2, 3, 14).....	6
1.3.	Methode – Lagekarten und Diagramme zu sicherheitsrelevanten Ereignissen (Abschnitte 4-13).....	7
2.	Somalia – Einflusszonen im September 2015.....	8
3.	Südsomalia – Schwerpunkt-Operationsgebiete der AMISOM 7.-9.2015	11
4.	Somalia – Entwicklung der Zahl bewaffnete Zusammenstöße pro Bezirk 2011-2015 ...	13
5.	(terroristische) Gewalt in den großen Städten Somalias 2012-2015	18
6.	Mogadischu – sicherheitsrelevante Vorfälle nach Kategorien in absoluten Zahlen 2013-2015	22
7.	Mogadischu – Vorfälle zwischen Sicherheitskräften Q1-Q3 2015	24
8.	Mogadischu – bewaffnete Zusammenstöße mit al Shabaab Q1-Q3 2015.....	25
9.	Mogadischu – gezielte Attentate Q1-Q3 2015.....	26
10.	Mogadischu – Sprengstoffanschläge Q1-Q3 2015.....	27
11.	Mogadischu – Artillerie- und Mörserbeschuss Q1-Q3 2015	28
12.	Mogadischu – Handgranatenanschläge Q1-Q3 2015	29
13.	Mogadischu – terroristische Aktivitäten 1. Halbjahr 2015	30
14.	Mogadischu – Einflussgebiete im September 2015.....	31
15.	Conclusio.....	32
16.	Bibliographie.....	33
16.1.	Verwendete Quellen	33

Zusammenfassung

AMISOM und die somalische Regierung befinden sich weiter auf dem Vormarsch, es werden regelmäßig neue Städte eingenommen. Dies hat aber auch die Inklusion nationaler Truppen (v.a. Äthiopien) zur Folge gehabt, da das Kontingent von AMISOM bereits überdehnt ist.

Eine Folge der Überdehnung von AMISOM waren die erfolgreichen Angriffe der al Shabaab auf Stützpunkte in Leego und Janaale. Als Konsequenz gibt AMISOM schwach besetzte, exponierte Stützpunkte auf und konzentriert Truppen in größeren Einheiten. Die Devise, wonach Orte mit AMISOM-Garnisonen von al Shabaab nicht eingenommen werden können, gilt weiterhin; jedoch ist v.a. abseits der Regional- und Bezirkshauptstädte nicht mehr von einer Permanenz eingerichteter Stützpunkte auszugehen.

Hinsichtlich der Zahlen an Gewalttaten sind zwischen Nord- und Süd-/Zentralsomalia gravierende Unterschiede zu erkennen. Dies gilt für die größeren Städte; aber auch für den ländlichen Raum. In manchen Städten Süd-/Zentralsomalias hat sich die Lage in den vergangenen vier Quartalen verbessert.

In Mogadischu sind die Zahl an terroristischen Aktivitäten und auch die Gesamtzahl an sicherheitsrelevanten Vorfällen in den letzten vier Quartalen zurückgegangen. Gleichzeitig blieb die Zahl bewaffneter Auseinandersetzungen mit al Shabaab konstant hoch. Während terroristische Aktivitäten relativ flächendeckend über das Stadtgebiet verstreut vorkommen, konzentrieren sich bewaffnete Zusammenstöße in einer übersichtlichen Anzahl an Bezirken.

Executive Summary

AMISOM and the Somali government are further advancing and new cities are freed on a regular basis. One of the consequences of this advance is however the inclusion of national contingents not part of AMISOM (esp. from Ethiopia). AMISOM is already thinned out and overstretched. One result of this was the successful operations of al Shabaab against the AMISOM-bases in Leego and Janaale and the following vacation of exposed and understaffed outposts. However, with AMISOM-troops concentrated in stronger garrisons, the sentence that al Shabaab is not able to capture Towns from AMISOM is truer than ever. On the other hand, the permanent presence of AMISOM troops as given in most regional and district-capitals is not given any more in smaller towns, where garrisons could be vacated overnight.

There are major differences in numbers of violent incidents in North and South/Central Somalia. This fact applies to both, the urban and the rural areas. The overall situation (security incidents) improved in some cities of South/Central in the last four quarters.

Mogadishu recorded less terrorist activities and generally less incidents in the past four quarters. However, the number of armed clashes with al Shabaab kept constantly high. While terrorist incidents spread all over the city, armed clashes are concentrated in a small number of districts.

1. Einleitung

Um angesichts der zahlreichen Akteure auf dem Boden Somalias und der wechselnden Lage v.a. in Süd-/Zentralsomalia den Überblick bewahren zu können, wurden in der vorliegenden Analyse zur Veranschaulichung eine Vielzahl an Einzelereignissen zu Lagekarten verarbeitet. Die Recherche zu sicherheitsrelevanten Vorfällen in Somalia erfolgt laufend, sowohl vor Erstellung der gegenwärtigen Analyse als auch danach.

Die Analyse hat zur Aufgabe, folgende Aspekte abzudecken.

- a) Verortung der relevanten Akteure, um eine geographische Übersicht über die relevanten Parteien zu gewährleisten;
- b) Verortung der aktuellen Ereignisse, um eine geographische Übersicht über die gegenwärtig am meisten betroffenen Gebiete zu gewährleisten;
- c) Verortung, Strukturierung und Zusammenfassung sicherheitsrelevanter Vorfälle, um eine geographische Übersicht über Verteilung, Massierung und Art der Vorfälle zu gewährleisten.

Im Rahmen der Analyse wurden für die unterschiedlichen Lagekarten Daten aus unterschiedlichen Zeitperioden verwendet; insgesamt aus den Jahren 2011-2015. Zur Erstellung der Lagekarten ‚Einflusszonen‘ (Abschnitte 2 und 14) und ‚Schwerpunkt-Operationsgebiete‘ (Abschnitt 3) wurden aktuelle Meldungen, bestehende Karten sowie Informationen eines Experten einbezogen. Zur Erstellung der Lagekarten und Diagramme zu sicherheitsrelevanten Vorfällen (Abschnitte 4-13) wurden intern geführte Datensammlungen herangezogen, welche Ort, Zeit und Art des jeweiligen Vorfalles umfassen.

1.1. Quellen

Die folgenden Lagekarten wurden unter Heranziehen von Informationen unterschiedlicher, nicht öffentlicher Quellen erstellt. Zwar könnte hinsichtlich sicherheitsrelevanter Vorfälle in Mogadischu und Somalia aus einer Fülle öffentlich zugänglicher Quellen geschöpft werden; aus rationalen Gründen wurden bei der Erstellung der Lagekarten aber ausschließlich die im internen Archiv vorhandenen Quellen ausgewertet, da diese eine Systematik hinsichtlich des Bereiches „Sicherheitsanalyse/-lage in Somalia“ aufweisen. Die Quellen aus dem internen Archiv unterliegen dem Quellenschutz. Dies gilt auch für den zur Verfügung gestandenen Experten für Sicherheitsanalyse.

Bei den verwendeten Quellen handelt es sich um

- a) Eine Sicherheitsanalyseorganisation: Die Organisation ist seit Jahren in der Analyse der Sicherheitslage in allen Teilen Somalias aktiv. Sie verwendet zur Erstellung ihrer Berichte sowohl eigene Informanten vor Ort als auch open sources (u.a. Medienberichte).

- b) Eine Sicherheitsanalyseabteilung: Die Organisation ist seit Jahren in der Analyse der Sicherheitslage in allen Teilen Somalias aktiv. Es wird davon ausgegangen, dass sich die Abteilung in erster Linie auf eigene Informanten vor Ort stützt.

Es liegt im ureigensten Interesse dieser beiden Quellen, alle möglichen Gefährdungsvorfälle (z.B.: Clanstreitigkeiten, -Konflikte und -Spannungen; Kämpfe; Anschläge; Naturereignisse; politische Entwicklungen etc.) aufzuzeichnen.

- c) Als weitere Quelle wurde bei der Erstellung der Lagekarte ‚Einflusszonen‘ auf Informationen eines Experten für Sicherheitsanalyse zurückgegriffen. Dieser beschäftigt sich seit Jahren professionell mit Somalia und verfügt über eingehende Kenntnisse der Sicherheitslage am Horn von Afrika.

1.2. Methode – Lagekarten Einflusszonen (Abschnitte 2, 3, 14)

Im internen Archiv verfügbare Lagekarten wurden mittels Auswertung aktueller Ereignisse auf ihre Aktualität überprüft und die vorliegenden Karten entsprechend angepasst. Informationen des Experten für Sicherheitsanalyse wurden ebenfalls aufgenommen. Eine vollständige und inhaltlich umfassende Darstellung kann nicht gewährleistet werden; die Gebietsgrenzen sind relativ, jedoch annähernd (z.B. Problematik der unterschiedlichen Einflusslage bei Tag und Nacht; der Fluktuation entlang relevanter Nachschubwege).

Um die Karten übersichtlich zu gestalten, wurde eine Kategorisierung der auf somalischem Boden operierenden (Konflikt-)Parteien vorgenommen:

- a) Operationsgebiete, in welchen die markierten Parteien über relevanten Einfluss verfügen (einfarbig): Dort können die Parteien auf maßgebliche Mittel (Bewaffnung, Truppenstärke, Finanzierung, Struktur, Administration u.a.) zurückgreifen, um auch längerfristig Einfluss zu gewährleisten. Es sind dies die Republik Somaliland; Puntland; die zum neuen Bundesstaat der Galmudug Interim Administration (GIA; bzw. Central State of Somalia) fusionierten Gebilde Galmudug und Ximan&Xeeb; AMISOM in Tandem mit der somalischen Regierung; die Jubaland Interim Administration; al Shabaab; Ahlu Sunna Wal Jama'a in Zentralsomalia;

Mit Abstrichen – auf einzelne Orte/Städte bezogen – auch die Clan-Miliz SSC (Dulbahante; auch bekannt als Khatumo); die Clanmilizen der Warsangeli; Ahlu Sunna Wal Jama'a in der Region Gedo; Clanmilizen im Grenzbereich zu Äthiopien (Regionen Gedo, Bakool, Hiiraan); Piratenbanden;

Einige Gebiete (schraffiert) – vorwiegend in Süd-/Zentralsomalia – unterliegen dabei dem Einfluss von zwei dermaßen relevanten Parteien.

Alle in der Karte eingetragenen Städte und Orte wurden einer der o.g. Parteien zugeordnet; Einschränkungen dazu siehe Kommentierung zur Karte.

- b) Operationsgebiete, in welchen kleinere Parteien über eingeschränkten Einfluss verfügen (strichliert): Dort sind neben den o.g. relevanten Parteien noch weitere

Parteien mit eingeschränkter Ressourcenlage aktiv. Ihr Einfluss in diesen Operationsgebieten ist von wechselnder Relevanz und hängt von den jeweiligen verfügbaren Ressourcen und deren Einsatz ab.

Zum besseren Verständnis ist jedenfalls die Kommentierung der Lagekarten in den zugehörigen Abschnitten zu berücksichtigen.

1.3. Methode – Lagekarten und Diagramme zu sicherheitsrelevanten Ereignissen (Abschnitte 4-13)

Vorweg sei festgehalten, dass keine der in diesem Abschnitt veröffentlichten Karten und keines der Diagramme eine vollständige und exakte Darstellung der Lage bzw. der Ereignisse bieten kann. Dies ist im somalischen Kontext – aus verständlichen Gründen – eine nicht erreichbare Qualität.

Außerdem ist zu berücksichtigen, dass eine Anzahl der verzeichneten Vorfälle keine Opfer nach sich zog (etwa Handgranatenanschläge, vereitelte Sprengstoffanschläge etc.), wohingegen andere Vorfälle eine Vielzahl an Opfern hervorriefen (v.a. komplexe Angriffe). Eine Berücksichtigung der Opferzahlen wurde ressourcenbedingt nicht vollzogen.

Trotzdem können aus den vorliegenden Karten durchaus Tendenzen und Schwerpunkte abgelesen werden.

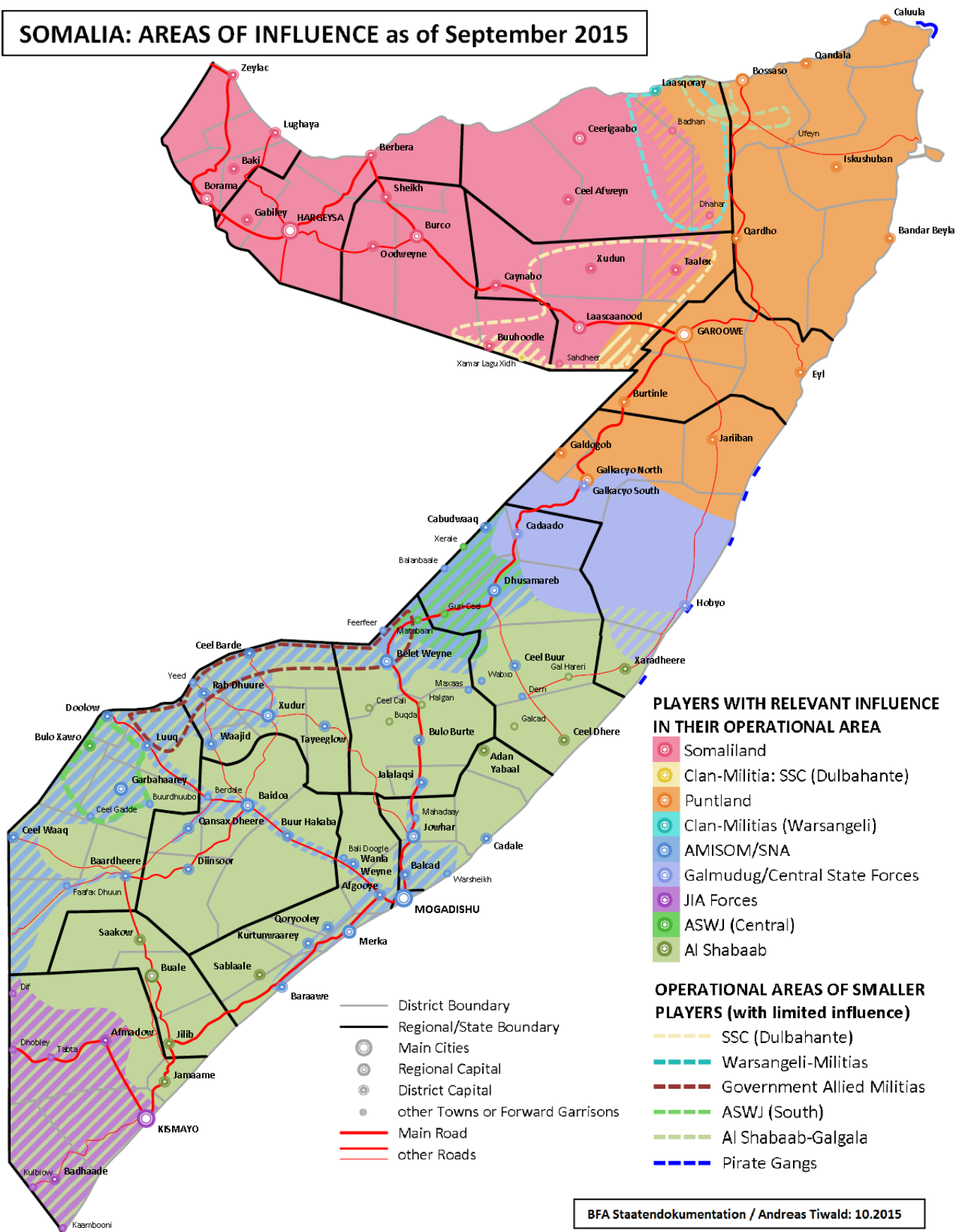
Zur Erfassung der Vorfälle pro Bezirk wurden Vorfälle in regelmäßig erscheinenden Berichten o.g. Quellen tabellarisch gesammelt und in Schattierungen verzeichnet. Zur Erfassung der Vorfälle nach Örtlichkeit wurden punktuelle Lokalisierungen von Vorfällen direkt aus regelmäßig erscheinenden Berichten o.g. Quellen übernommen.

Kategorisiert wurden sicherheitsrelevante Vorfälle in drei Arten und sechs Ausformungen:

- a) Vorfälle zwischen Sicherheitskräften (nur Mogadischu)
- b) Bewaffnete Zusammenstöße (in Mogadischu: mit al Shabaab)
- c) Terroristische Aktivitäten
 - a. Gezielte Attentate (es kann nicht davon ausgegangen werden, dass alle hier verzeichneten gezielten Attentate terroristischer Natur sind; die gegebenen Zahlen sollen jedoch ein mögliches Maximum und einen Trend veranschaulichen)
 - b. Sprengstoffanschläge (gewertet wurden nicht nur erfolgreiche Anschläge, sondern auch vorab gefundene oder zur Detonation gebrachte Sprengsätze)
 - c. Artillerie- und Mörserbeschuss (nur Mogadischu; aufgrund der Ungenauigkeit des Beschusses durch al Shabaab wurde diese Ausformung als terroristisch gewertet)
 - d. Handgranatenanschläge

2. Somalia – Einflusszonen im September 2015

SOMALIA: AREAS OF INFLUENCE as of September 2015



BFA Staatendokumentation / Andreas Tiwald: 10.2015

Karte in größerer Auflösung erhältlich bei BFA-Staatendokumentation@bmi.gv.at
 Higher Resolution available via e-mail to
 Zum Verständnis der Karte sind untenstehende Kommentierung und Abschnitt 1.2. zu berücksichtigen.

Die oben gezeigte Karte präsentiert das bekannt zersplitterte Bild Somalias. Weite Teile Nordsomalias finden sich in den kompakten Gebilden Somaliland und Puntland. Nur verhältnismäßig kleine Teile dieser beiden Einflusszonen sind umstritten:

- A) Die östlichen Drittel der Regionen Sool und Sanaag zwischen Puntland und Somaliland
- B) Die südlichen Drittel des Bezirks Buuhoodle (Region Togdheer) und des Bezirks Laascaanood (Region Sool) zwischen Puntland, Somaliland und der Dulbahante-Miliz SSC

In anderen – ebenfalls verhältnismäßig kleinen – Teilen sind neben den Sicherheitskräften Somalilands und Puntlands weitere Akteure aktiv, wenn auch auf niedrigem Niveau:

- C) Die Dulbahante-Miliz SSC (auch Khatumo) in den Bezirken Buuhoodle (Togdheer), Laascaanood, Xudun und Taalex (Sool) mit keinen nennenswerten Städten
- D) Warsangeli-Milizen im östlichen Drittel des Bezirks Ceerigaabo und im Bezirk Laasqoray (Sanaag) mit der Bezirkshauptstadt Laasqoray
- E) Mit der al Shabaab verbündete Kämpfer in den Galgala-Bergen in den Bezirken Laasqoray (Sanaag) und Bossaso (Bari) mit keinen nennenswerten Orten
- F) Piratenbanden entlang einzelner Küstenabschnitte

Das Gebiet Zentralsomalias ist mit der Fusion von Ximan&Xeeb mit Galmudug kompakter geworden. Die neue Galmudug Interim Administration (GIA; auch Central State of Somalia) umfasst Teile der Regionen Mudug und Galgaduud. Allerdings trifft der neue „Bundesstaat“ bei seiner südlichen Expansion auf zwei relevante Akteure:

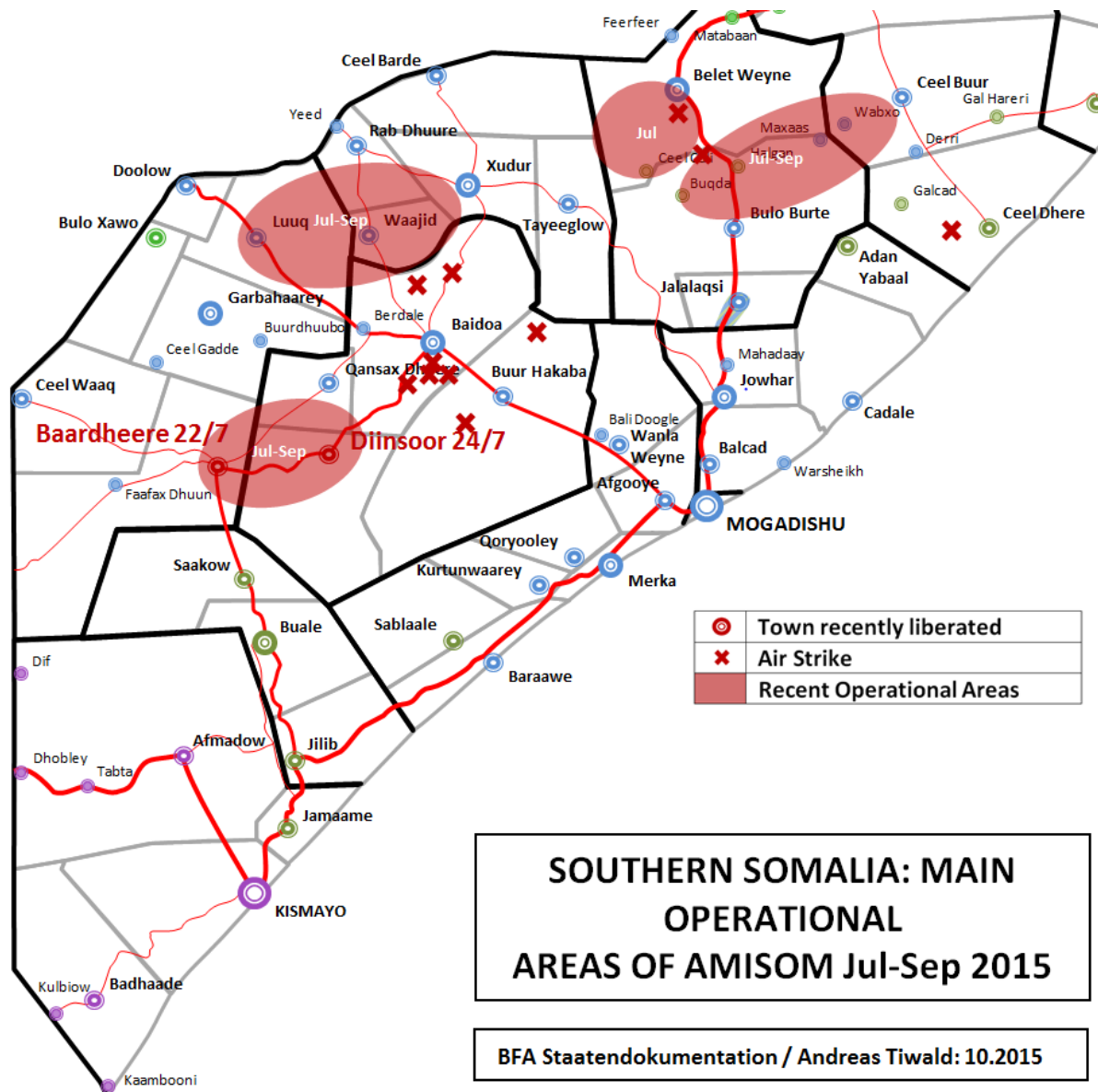
- G) Im südöstlichen Teil des Bezirks Hobyo und im nördlichen Teil des Bezirks Xaradheere (Mudug) sowie im Bezirk Dhusamareb (Galgaduud) auf die al Shabaab; die Bezirkshauptstadt Xaradheere befindet sich unter Kontrolle der al Shabaab.
- H) In den Bezirken Cabudwaaq und Dhusamareb auf die Überreste der Ahlu Sunna Wal Jama'a (ASWJ); letztere beherrscht keine relevanten Städte mehr.
- I) Die ASWJ im o.g. Gebiet und im nordwestlichen Teil des Bezirks Belet Weyne (Hiiraan) ist nicht mehr als Verbündeter der somalischen Regierung zu erachten. Es kommt zu wiederholten Kampfhandlungen mit Truppen der somalischen Regierung bzw. mit ihren verbündeten Milizen. Äthiopien hat die Unterstützung für ASWJ eingestellt. Das Verhältnis von ASWJ zur GIA ist ungeklärt, bzw. ist die ASWJ in Fraktionen zersplittert.

Für die restlichen Teile von Süd/Zentralsomalia kann folgendes festgehalten werden:

- J) Die Regionalhauptstadt Buale (Middle Juba) sowie die Bezirkshauptstädte Saakow, Jilib (Middle Juba), Jamaame (Lower Juba), Sablaale (Lower Shabelle), Adan Yabaal (Middle Shabelle) und Ceel Dhere (Galgaduud) befinden sich unter Kontrolle der al Shabaab.

- K) Alle anderen Regional- und Bezirkshauptstädte werden von somalischen bzw. mit der somalischen Regierung verbündeten Truppen gehalten (v.a. AMISOM; ASWJ Süd; Jubaland Interim Administration – JIA). In der Regel sind alle diese Städte gleichzeitig auch Garnisonsstädte der AMISOM, welche nach dem Vorfall von Leego ihre Stützpunkte auf ein Minimum von zwei Kompanien ausgebaut hat.
- L) Zu dieser Regel gibt es allerdings Ausnahmen, wo nach dem Rückzug exponierter Kompanien die Sicherung einer Stadt alleine den somalischen Verbündeten übertragen worden ist. Unklar ist diesbezüglich etwa der Stand in Qoryooley oder Kurtunwaarey.
- M) Auf der Karte zu sehen sind auch vorgeschobenen Positionen in kleineren Ortschaften sowie Sicherungspositionen entlang wichtiger Versorgungsrouten, welche ebenfalls mit einer Garnison der AMISOM ausgestattet wurden. Im Gegensatz zu den o.g. Städten können derartige Garnisonen aber nicht als permanent bezeichnet werden und können diese jederzeit abgezogen werden. Nach dem Vorfall von Leego hat AMISOM alle exponierten Kompaniestützpunkte geräumt (z.B. Janaale in Lower Shabelle, Fiidow in Middle Shabelle, Tuulo Barwaqo in Gedo oder Waabxo in Galgaduud).
- N) Die Reichweite der jeweiligen Garnison ist unterschiedlich und kann im Einzelnen nicht bewertet werden. Der effektive Einfluss von AMISOM und den somalischen Verbündeten bleibt jedoch in vielen Fällen auf das jeweilige Stadtgebiet konzentriert.
- O) Die al Shabaab beherrscht weite Teile des ländlichen Raumes und isoliert durch Guerilla-Aktivitäten mehrere der o.g. Städte, die teils als Inseln im Gebiet der al Shabaab aufscheinen.
- P) Infiltration der Städte mittels größerer Kampfverbände der al Shabaab kommt in seltenen Fällen vor. I.d.R. wird die Penetration innert Stunden durch AMISOM und somalische Verbündete beendet.
- Q) Infiltration der Städte durch verdeckte Akteure der al Shabaab kommt in allen o.g. Städten vor. Teilweise – etwa in den in Abschnitt 14 schraffierten Gebieten von Mogadischu – kommt es je nach Tageszeit zu unterschiedlich starkem Einfluss; etwa wenn sich Sicherheitskräfte in der Nacht zurückziehen.
- R) An der äthiopischen Grenze operieren Clan-Milizen, oftmals in Kooperation mit der vom äthiopischen Staat finanzierten Liyu-Miliz (auch: Liyu Police).
- S) Die JIA hat kaum Einfluss auf die somalischen Truppen in der Region Gedo, obwohl Gedo nominell der JIA unterstehen würde. Politischer Einfluss ist jedoch gegeben.

3. Südsomalia – Schwerpunkt-Operationsgebiete der AMISOM 7.-9.2015



Im Zuge der AMISOM-Operation „Juba Corridor“ wurden zwei weitere Bezirkshauptstädte – namentlich Baardheere (Gedo; 22.7.) und Diinsoor (Bay; 24.7.) befreit. Gleichzeitig wurden von verschiedenen Garnisonsstädten Vorstöße tief ins Gebiet der al Shabaab unternommen. Diese wurden in – für somalische Verhältnisse – ungekanntem Ausmaß auch von Luftschlägen v.a. der äthiopischen Luftwaffe begleitet. Außerdem brachten AMISOM und Äthiopien auch Helikopter-gestützte Luftlandekapazitäten zum Einsatz.

Für die Operationen, an welchen vorwiegend äthiopische, in geringerem Maße kenianische Truppen beteiligt waren, wurden zusätzliche Truppenverstärkungen (außerhalb des AMISOM-Mandates) aus den Heimatländern verwendet.

Ob bis auf die Einnahme der o.g. Städte nachhaltig Erfolge erzielt wurden, bleibt abzuwarten.

Derweil hat al Shabaab gezielt das burundische Kontingent der AMISOM ins Auge gefasst, um dessen mögliche moralische Schwächung (Unruhen in Burundi) auszunutzen. In einer großangelegten Operation mit hunderten Kämpfern und unter Beteiligung von Selbstmordattentätern konnte al Shabaab nach harten Kämpfen am 26.6.2015 den burundischen AMISOM-Posten in Leego (Bezirk Burhakaba an der Straße nach Wanla Weyne) überrennen. Der Stützpunkt war nur mit einer Kompanie (100 Mann) besetzt, von denen 60-70 gefallen sind. Die Operation wurde seitens al Shabaab von Ablenkungsmanövern gegen Kontingente in der Nähe begleitet; auch Anfahrtswege wurden (z.B. durch Minen) blockiert. In einer kleineren aber durchaus vergleichbaren Operation konnte al Shabaab am 1.9.2015 auch den AMISOM-Stützpunkt in Janaale (Lower Shabelle) einnehmen.

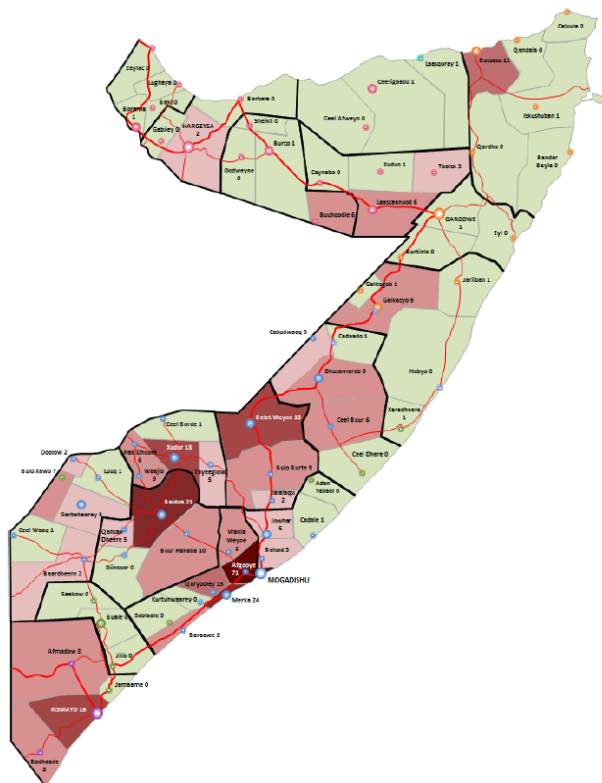
Diese gut geplanten Aktionen, die auch zahlreiche Tote auf Seite der al Shabaab zur Folge hatten, scheinen AMISOM insofern demoralisiert bzw. alarmiert zu haben, als in einer ersten Reaktion alle exponierten und mit nur einer Kompanie versehenen Garnisonen verlassen und die Truppen in stärkere Garnisonen zurückverlegt wurden. Dies hatte unter anderem zur Folge, dass Qoryooley aber auch Kurtunwaarey und Wanla Weyne über Tage ohne permanente Truppen der AMISOM zurückgelassen wurden (allerdings mit Besatzungen der somalischen Armee).

Insgesamt hat al Shabaab erkannt, dass es mit konzentrierter Kraft die Überdehnung der AMISOM ausnutzen kann, um dieser punktuell moralisch devastierende Niederlagen zuzufügen. Zwar sind derartige Aktionen für al Shabaab vermutlich mit hohen Kosten (v.a. Gefallene) verbunden, doch konnten die Terroristen auch zahlreiche Beute nehmen (Waffen, Munition, Uniformen); und schließlich wohl auch die Moral v.a. des burundischen Kontingentes nachhaltig beschädigen.

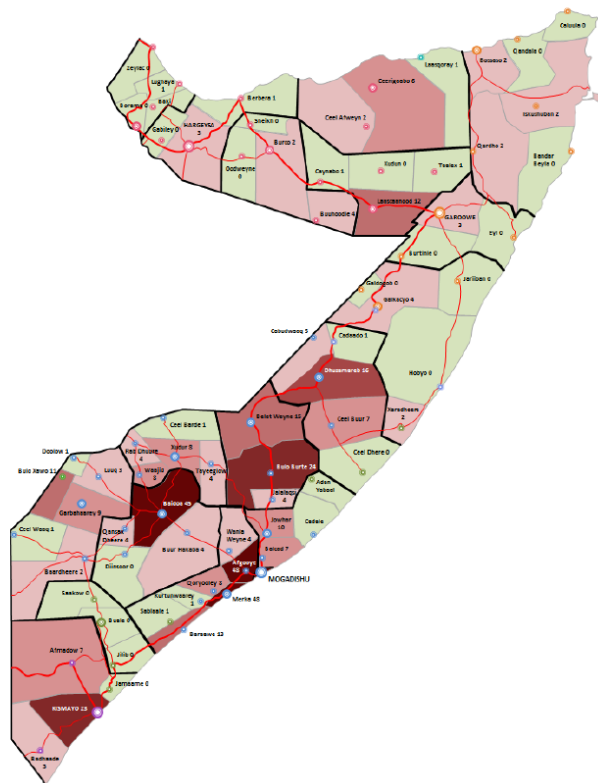
Gleichzeitig scheint al Shabaab eine Diffamierungskampagne gegen AMISOM gestartet zu haben. Immer wieder tauchen in somalischen Medien Schreckensmeldungen über schwere Menschenrechtsverletzungen durch AMISOM-Soldaten auf. Allerdings ist bei vielen dieser Meldungen davon auszugehen, dass diese entweder frei erfunden sind oder aber al Shabaab in AMISOM-Uniformen die Bevölkerung terrorisiert. In der Öffentlichkeit bleiben die Taten – seien sie real oder fiktional – allerdings als Taten der AMISOM in Erinnerung.

4. Somalia – Entwicklung der Zahl bewaffnete Zusammenstöße pro Bezirk 2011-2015

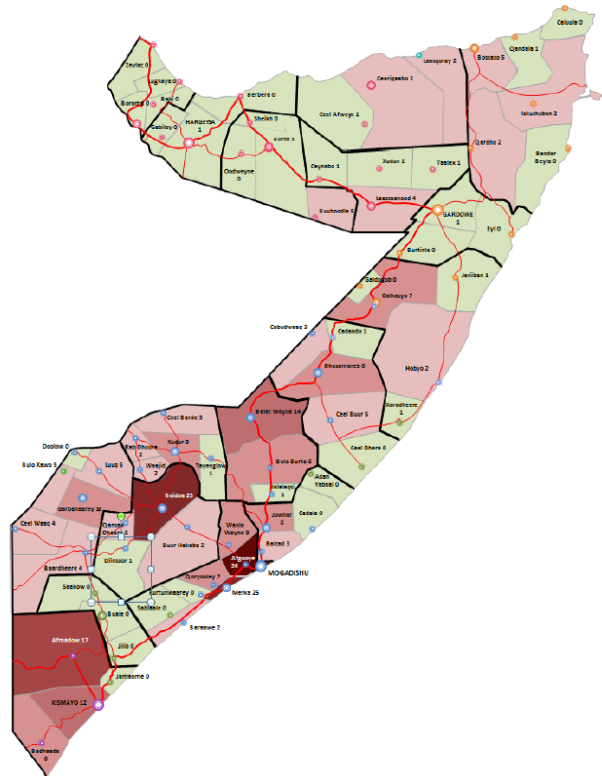
Jan-Jun 2015



Jul-Dec 2014



2011-2014



ARMED CLASHES PER DISTRICT 2011-2015

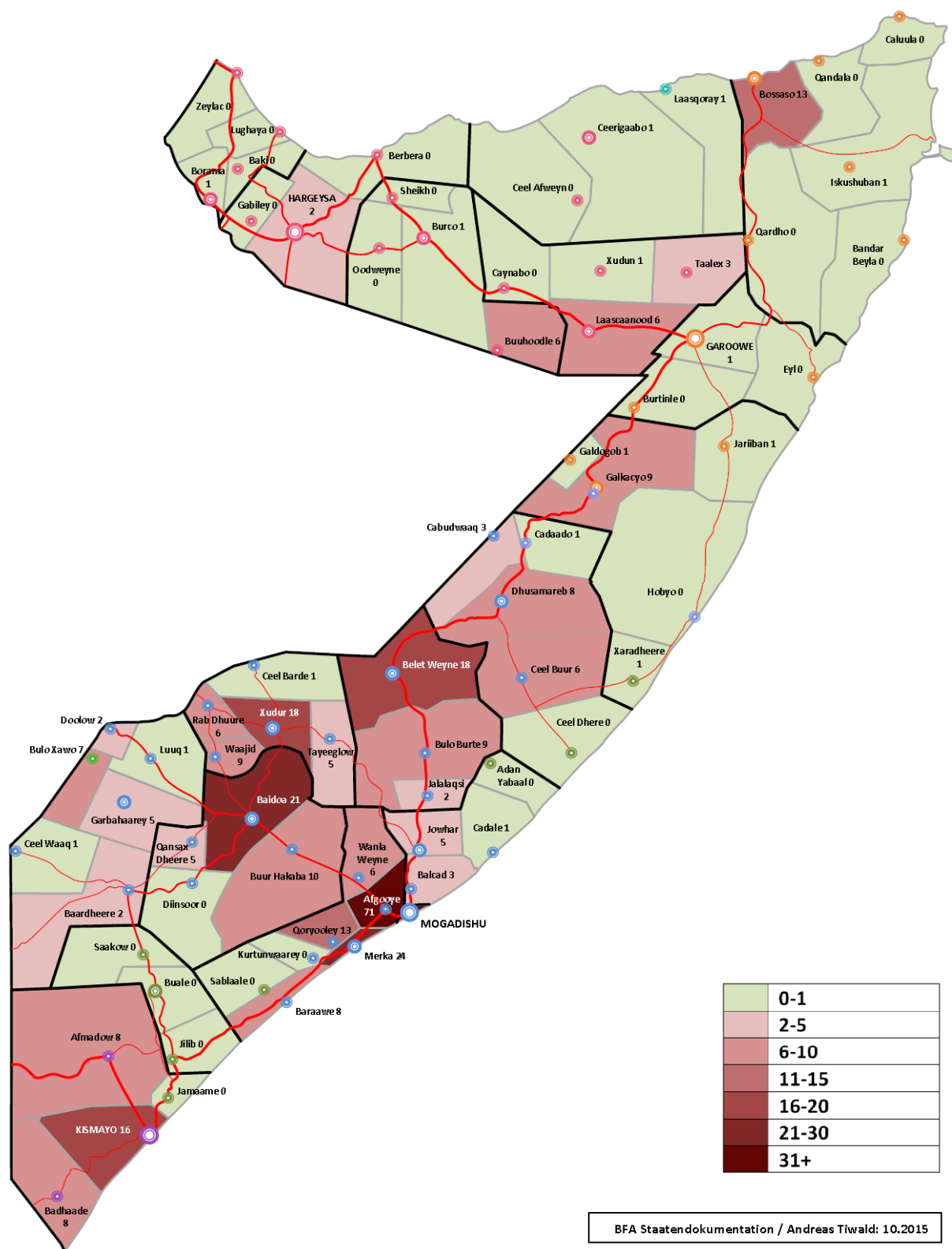
- All different types of armed clashes included
- 2011-2014 is overall average for each half year

0-1
2-5
6-10
11-15
16-20
21-30
31+

BFA Staatendokumentation / Andreas Tiwald: 10.2015

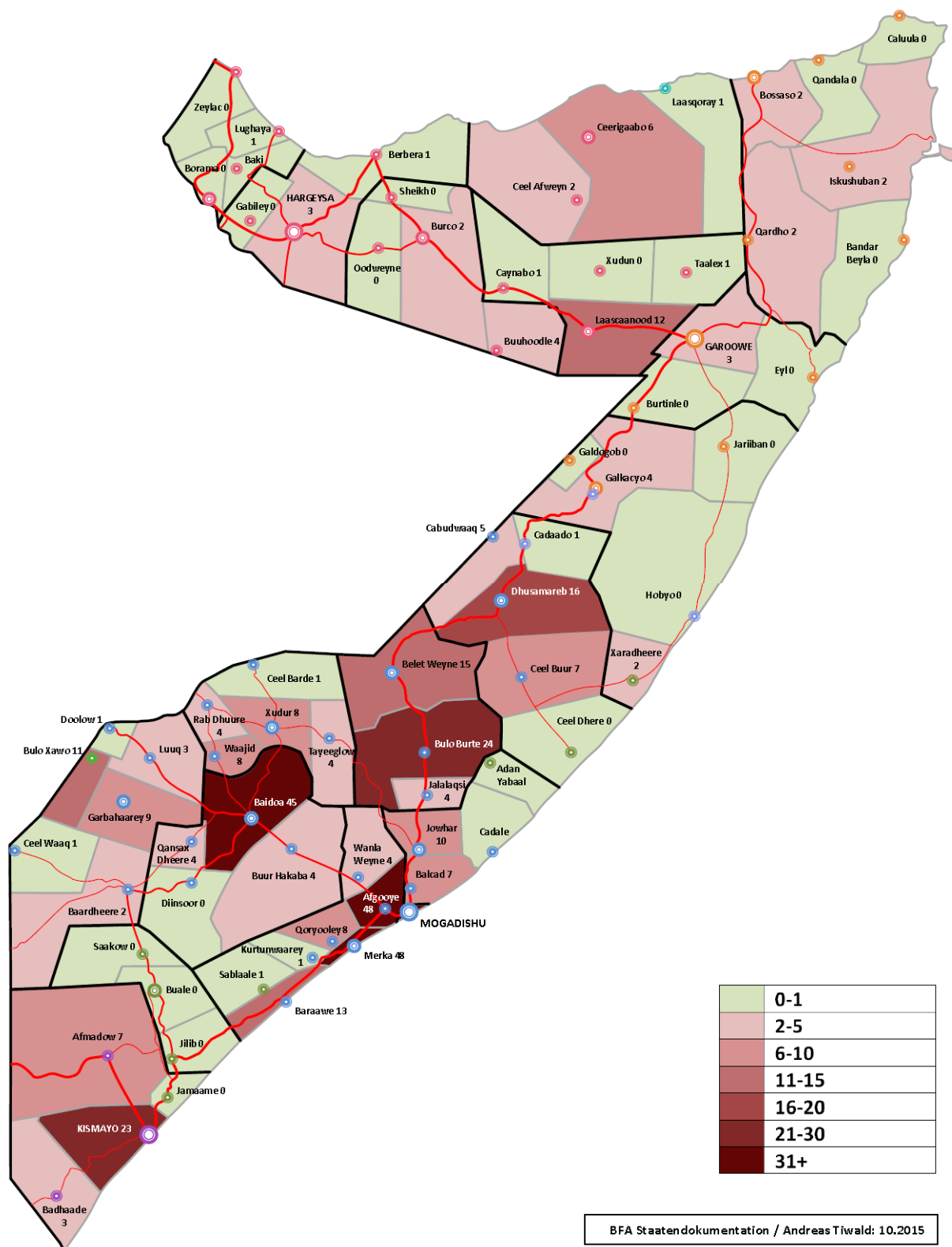
Karten im Detail:

Bewaffnete Zusammenstöße pro Bezirk, 1.-6.2015

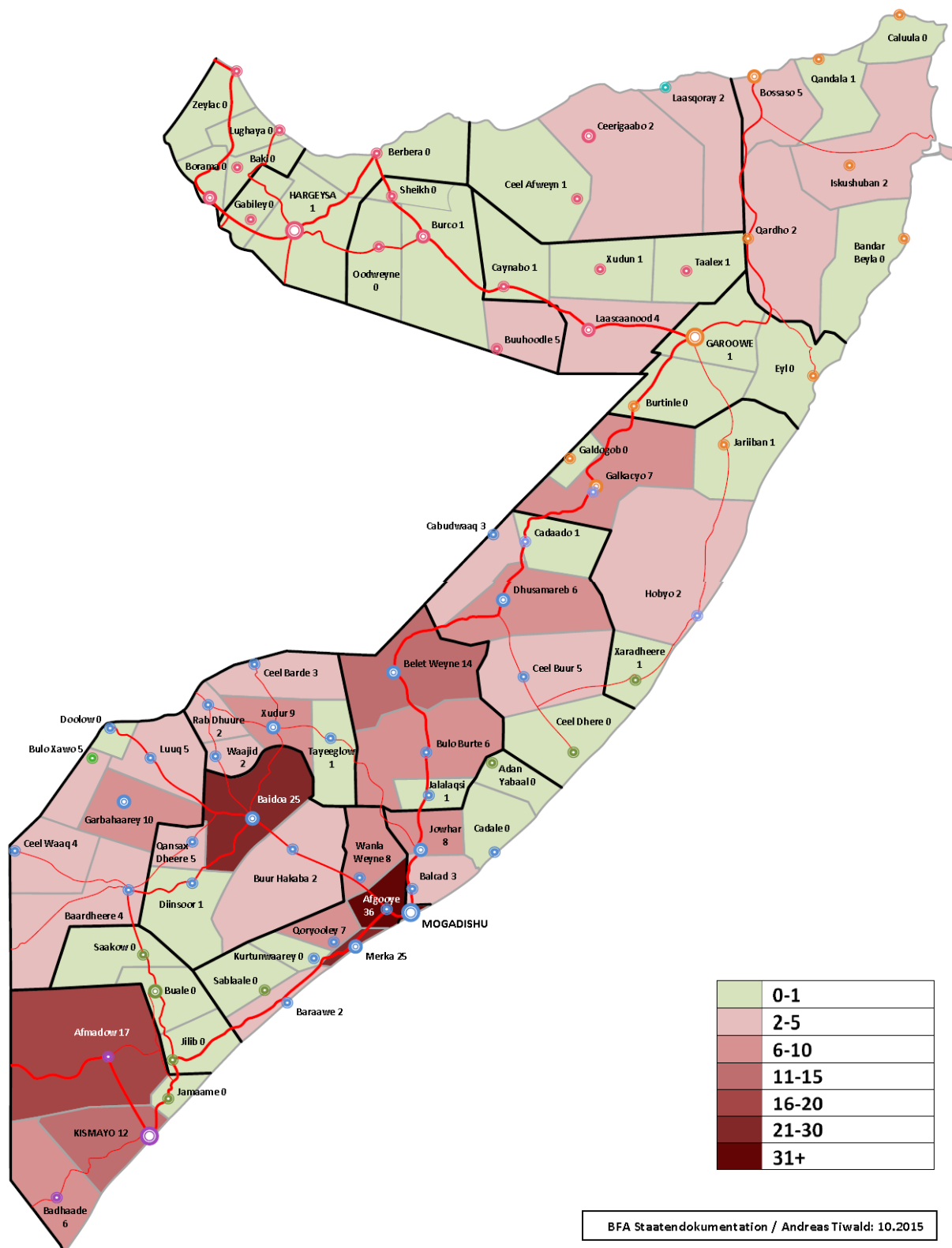


BFA Staatendokumentation / Andreas Tiwald: 10.2015

Bewaffnete Zusammenstöße pro Bezirk, 7.-12.2014



Bewaffnete Zusammenstöße pro Bezirk, 1.2011-12.2014; Durchschnitt pro Halbjahr



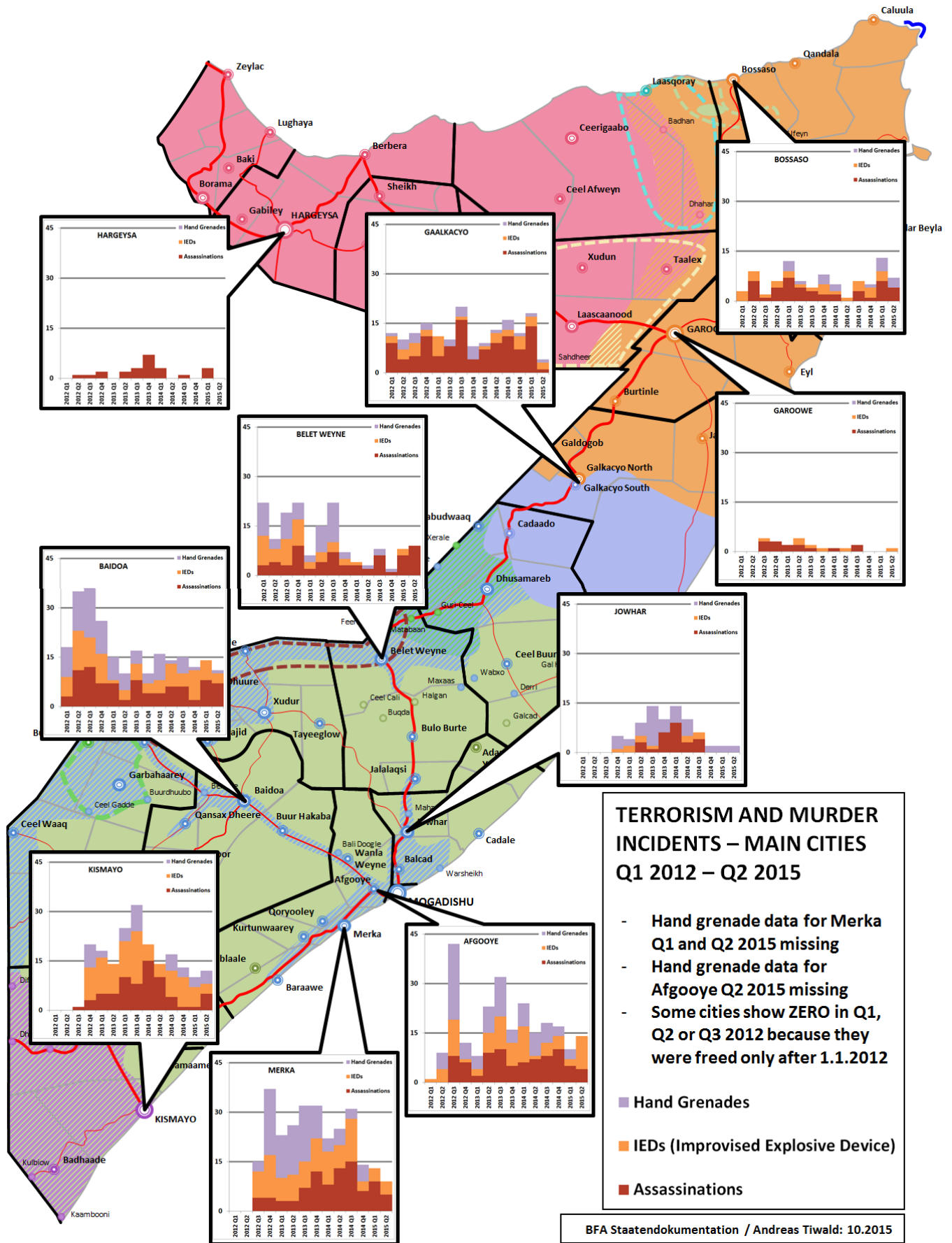
Wie in den Karten zu sehen gab es im Zeitraum 7.2014-6.2015 im Vergleich zum Zeitraum 1.2011-12.2014 folgende maßgebliche Änderungen:

- A) Verschlechterungen in den Bezirken Laascaanood und Buuhoodle (Somaliland, Region Sool); Dhusamareb und Ceel Buur (Region Galgaduud) Belet Weyne und Bullo Burte (Region Hiiraan); Wanla Weyne, Afgooye, Qoryooley, Merka und Baraawe (Lower Shabelle); Baidoa und Burhakaba (Bay); Xudur, Waajid und Rab Dhuure (Bakool); Bullo Xawo (Gedo); Kismayo (Lower Juba);
- B) Verbesserungen in den Bezirken Ceel Waaq und Luuq (Gedo);

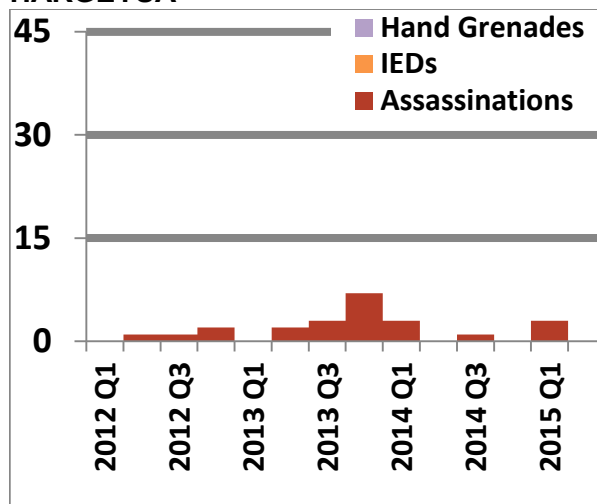
Bezüglich der geringen Anzahl an relevanten Vorfällen als relativ stabil eingestuft werden können:

- C) Das Kerngebiet von Somaliland mit den Regionen Awdal, Woqooyi Galbeed und Sanaag; sowie die Region Togdheer (Ausnahme Buuhoodle) und Sool (Ausnahme Laascaanood)
- D) Das Gebiet von Puntland mit den Regionen Bari (Ausnahme Bossaso), Nugaal und Mudug (Ausnahme Gaalkacyo)
- E) Der Bezirk Cadaado
- F) Das weitgehend von al Shabaab beherrschte Küstengebiet von Galgaduud und Middle Shabelle (Bezirke Ceel Dheere, Adan Yabaal und Cadale)
- G) Die Kerngebiete der al Shabaab in Südsomalia (Bezirke Diinsoor, Kurtunwaarey, Sablaale, Saakow, Buale, Jilib und Jamaame)
- H) Die südsomalischen Grenzbezirke Ceel Barde und Doolow

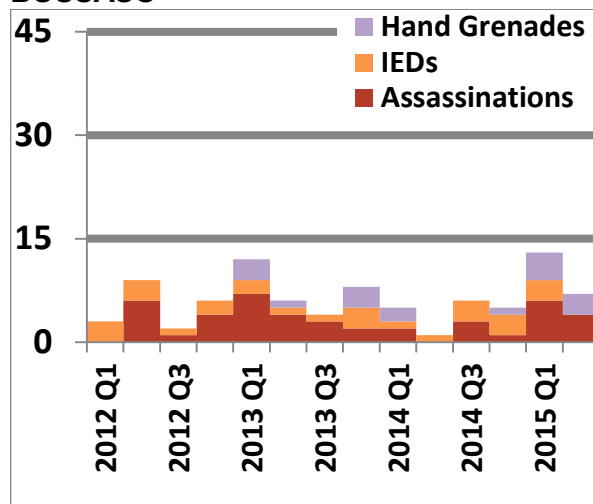
5. (terroristische) Gewalt in den großen Städten Somalias 2012-2015



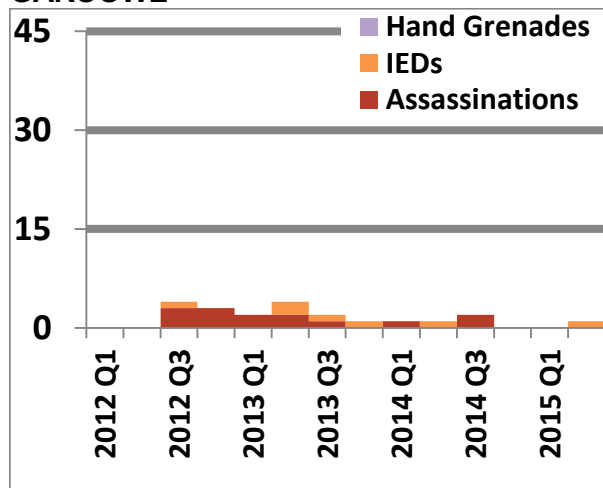
HARGEYSA



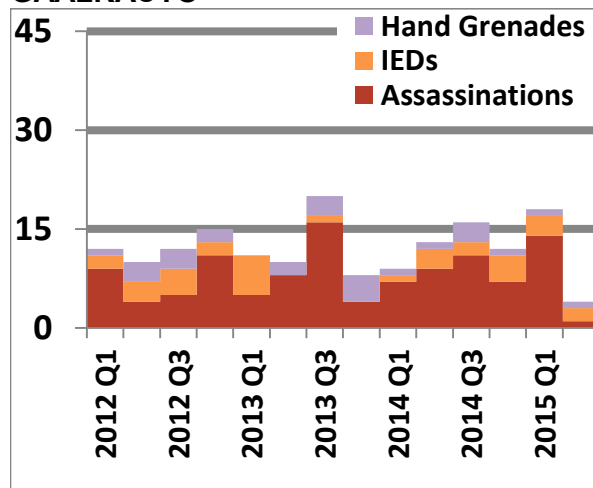
BOSSASO



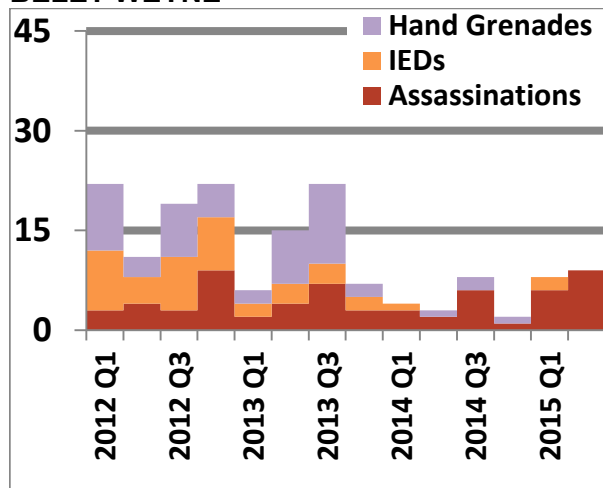
GAROOWE



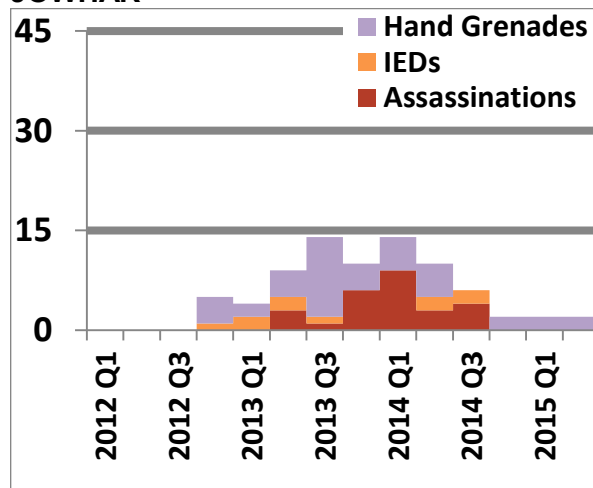
GAALKACYO



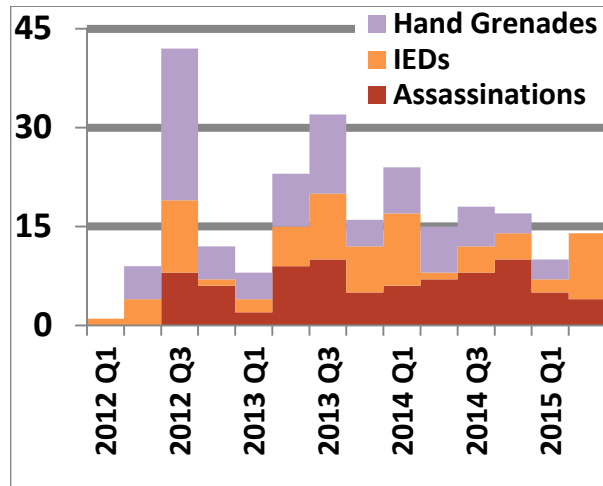
BELET WEYNE



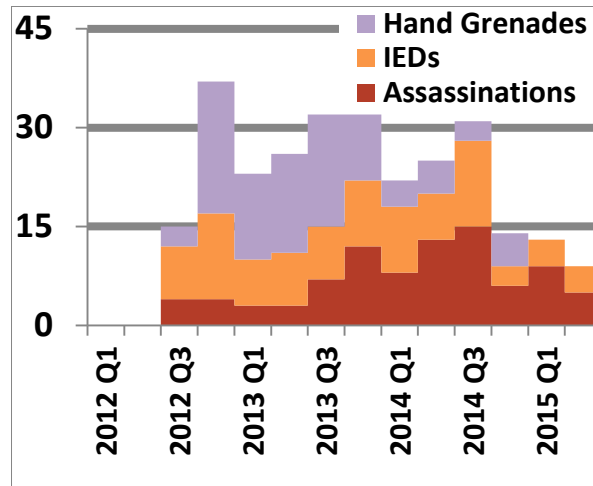
JOWHAR



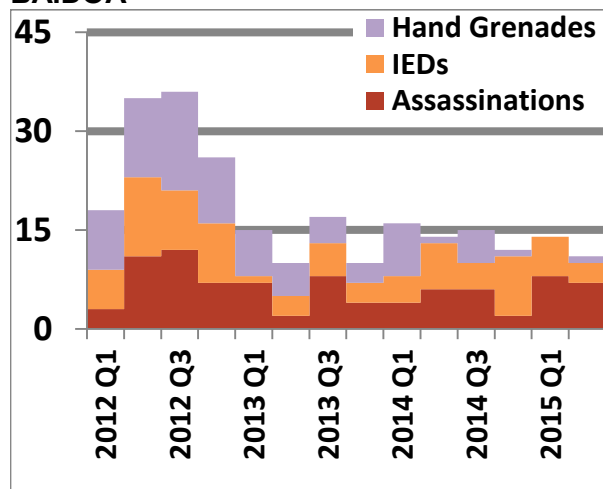
AFGOOYE



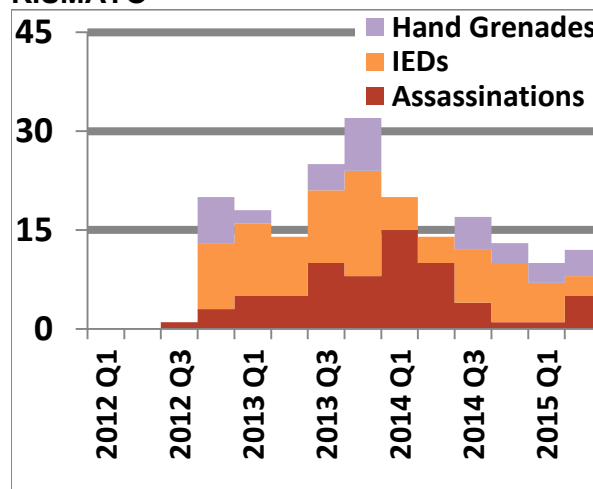
MERKA



BAIDOA



KISMAYO



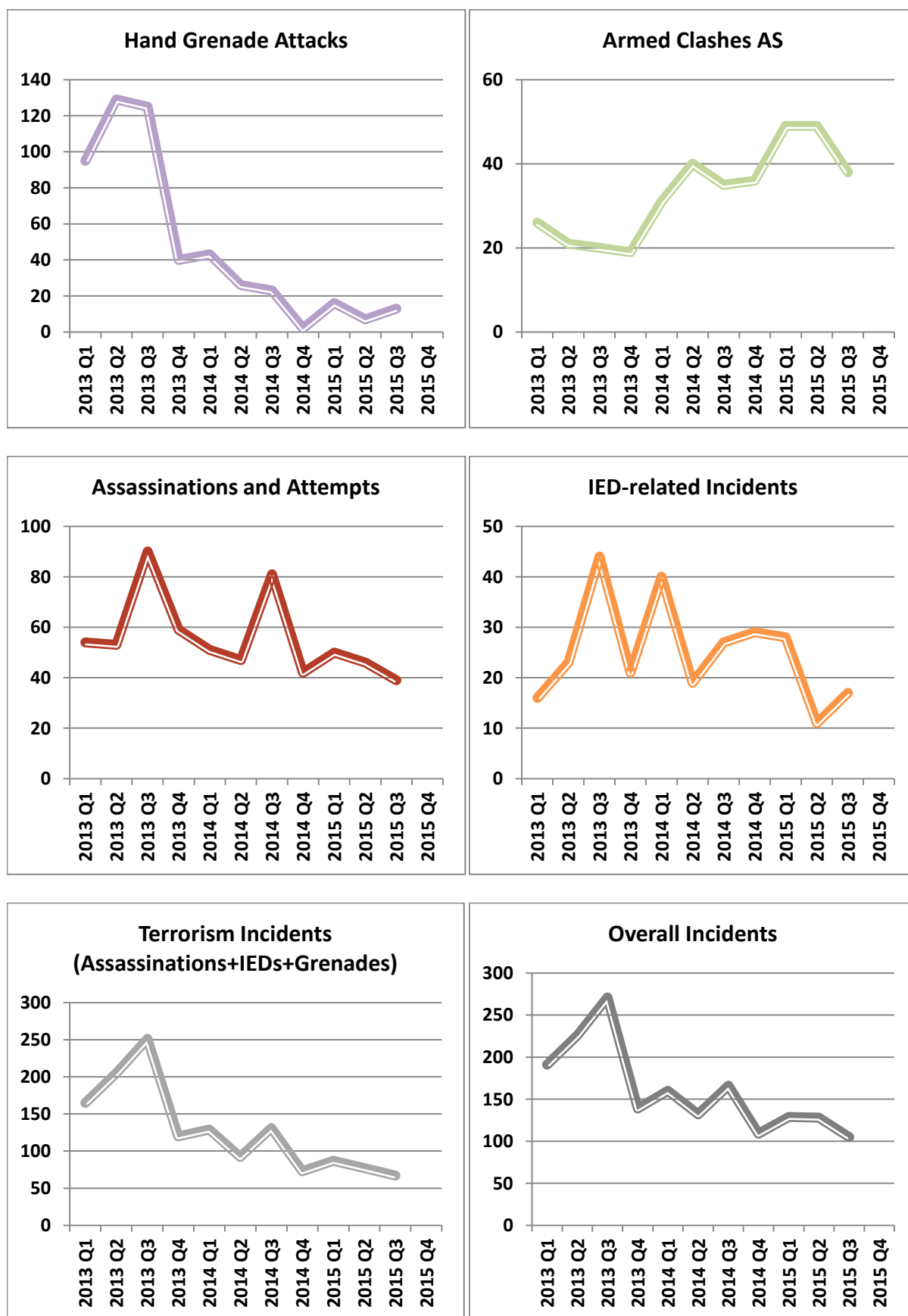
Wie auf der Karte und den nachstehenden Tabellen zu sehen, herrschen zwischen den einzelnen Städten drastische Unterschiede. Herausgearbeitet wurde die Zahl an Handgranaten- und Sprengstoffanschlägen sowie gezielten Attentaten bzw. Morden in den Quartalen 1.2012 bis 2.2015.

Ergebnisse:

- In der somaliländischen Hauptstadt **Hargeysa** kam es in den betroffenen Quartalen zu keinen terroristischen Anschlägen. Auch bei den markierten Morden handelt es sich i.d.R. um kriminelle und nicht um terroristische Taten.
- Aus der puntländischen Hauptstadt **Garowe** wurden nur wenige Vorfälle gemeldet. Innerhalb von 14 Quartalen kam es zu insgesamt sieben terroristischen Handlungen, innerhalb der Quartale Q3 2014 – Q2 2015 hat es nur einen Anschlag gegeben.
- Die puntländische Handels- und Hafenstadt **Bossaso** ist – auf niedrigem Niveau – konstant von kriminellen und terroristischen Vorfällen betroffen. Im Schnitt kommt es pro Quartal zu drei Morden, zwei Sprengstoff- und einem Handgranatenanschlag.

- D) Die zwischen Puntland und der neuen Galmudug Interim Administration geteilte Stadt **Gaalkacyo** leidet unter einem hohen Maß krimineller, clan-basierter und terroristischer Gewalt. Im Schnitt wurden pro Quartal 12 Vorfälle gemeldet – in der Mehrheit Morde und gezielte Attentate. Das Niveau an Vorfällen ist relativ konstant. Da es fallweise auch im Umfeld der Stadt zu erheblicher Gewalt kommt (v.a. Clan-Konflikte) zeigen die vorliegenden Zahlen nur einen Teil der Problematik von Gaalkacyo.
- E) **Belet Weyne**, Hauptstadt der Region Hiiraan, verzeichnete vor allem in den Quartalen Q1 2012 – Q3 2013 ein erhebliches Maß an Vorfällen. Diese Zeit war von einer hohen Zahl an Handgranatenanschlägen geprägt, welche danach drastisch zurückgegangen sind. Die Zahl an Morden und gezielten Attentaten liegt konstant bei durchschnittlich ca. 4-5 pro Quartal. Hingegen hat die Zahl an Sprengstoffanschlägen abgenommen; in den Quartalen Q2 2014 – Q2 2015 kam es zu lediglich zwei entsprechenden Vorfällen.
- F) Die Hauptstadt der Region Middle Shabelle, **Jowhar**, wurde erst Ende 2012 von Truppen der AMISOM und Somalias befreit. Die Zahl an Gewaltvorfällen wuchs stetig und hat in den Quartalen Q2 2013 – Q2 2014 (11 Vorfällen pro Quartal) vorläufig ihren Höhepunkt gefunden. Seither hat sich die Situation wesentlich gebessert, in den Quartalen Q3 2014 – Q2 2015 kam es durchschnittlich zu 3 Vorfällen pro Quartal.
- G) In der bedeutenden Bezirkshauptstadt **Afgooye** bleibt die Zahl an Gewaltvorfällen konstant hoch. Dabei ist zwar die Zahl an Handgranatenanschlägen eingebrochen, jedoch bleibt die Zahl an Morden bzw. gezielten Attentaten und Sprengstoffanschlägen konstant bei rund 13 pro Quartal (Zeitraum Q2 2013 – Q2 2015). Damit ist Afgooye eine der am meisten von Gewaltvorfällen betroffenen Städte. Allerdings sind nicht alle Vorfälle terroristischer Natur, da das Gebiet auch von Clankonflikten betroffen ist.
- H) Auch **Merka**, Hauptstadt der Region Lower Shabelle, ist seit der Befreiung im Jahr 2012 massiv von Gewaltvorfällen betroffen. Zwar sind die Zahlen in den Quartalen Q4 2014 – Q2 2015 rückläufig, allerdings liegt der – relativ konstante – Durchschnitt der Quartale Q3 2012 – Q2 2015 bei 20 Vorfällen pro Quartal. Wie für Afgooye stellen auch für Merka neben terroristischer Gewalt Clankonflikte eine Quelle gewalttätiger Vorfälle dar.
- I) Die Hauptstadt der Region Bay, **Baidoa**, hat im Jahr 2012 mit rund 29 Vorfällen pro Quartal massiv unter einer Gewaltwelle gelitten. Seither hat sich die Zahl im Zeitraum Q1 2013 – Q2 2015 bei rund 13 pro Quartal eingependelt, womit auch Baidoa nach wie vor stark von terroristischer Gewalt betroffen bleibt.
- J) In der Hauptstadt der Region Lower Juba bzw. des Föderalstaates Jubaland, **Kismayo**, stieg die Zahl terroristischer Aktivitäten nach der Befreiung im Jahr 2012 konstant an und erreichte im Quartal Q4 2013 ihren Höhepunkt. Seither sind die Zahlen gezielter Attentate und Sprengstoffanschläge konstant zurückgegangen. In den Quartalen Q4 2012 – Q4 2013 kam es durchschnittlich noch zu 22 Gewaltvorfällen pro Quartal, in den Quartalen Q3 2014 bis Q2 2015 ist die Zahl auf 13 gesunken.

6. Mogadischu – sicherheitsrelevante Vorfälle nach Kategorien in absoluten Zahlen 2013-2015



Die Grafiken oben lassen für Mogadischu folgende Entwicklung erkennen:

- A) Im Zuge des Ramadan kam es in einzelnen Quartalen zu maßgeblichen Spitzen.
- B) Handgranatenanschläge sind fast gänzlich aus der Strategie der al Shabaab ausgeschieden. Im Zeitraum Q1 2013 – Q1 2014 betrug die durchschnittliche Anzahl an Handgranatenanschlägen pro Quartal noch 86; in den Quartalen Q2 2014 – Q3 2015 ist diese Zahl auf unter 15 eingebrochen.
- C) Auch die Zahlen an gezielten Attentaten und Sprengstoffanschlägen sind – vor allem im Jahr 2015 – rückläufig. Im Zeitraum Q1 2013 – Q4 2014 betrug die durchschnittliche Anzahl an gezielten Attentaten 52; an Sprengstoffanschlägen 27. Vergleichsweise fallen die Zahlen in den ersten drei Quartalen 2015 geringer aus (46 und 19) – und dies, obwohl der Ramadan schon stattgefunden hat.
- D) Insgesamt sind die Zahlen terroristischer Aktivitäten seit einer Spitze im Q3 2013 nachhaltig eingebrochen und liegen im Jahr 2015 bei nur noch einem Drittel der Zahl.
- E) Hingegen scheint die Strategie der al Shabaab zunehmend bewaffnete Zusammenstöße als bevorzugtes Mittel zu umfassen. Betrug die Zahl der Scharmützels in den Quartalen des Jahres 2013 noch durchschnittlich 22, so stieg die Zahl im Jahr 2014 auf 36, im Jahr 2015 sogar weiter auf 44.

Warum sich die Strategie der al Shabaab zunehmend auf Kampfhandlungen verlegt hat, kann hier nicht endgültig geklärt werden. Ein Grund für den Rückgang an Sprengstoffanschlägen kann Ressourcenmangel (Geld, Material) sein; ein Grund für den Rückgang an Anschlägen generell auch personelle Ressourcenprobleme. Als weiterer Grund könnten operative Schwierigkeiten eine Rolle spielen, wenn es z.B. schwieriger geworden ist, sich verdeckt in Mogadischu zu bewegen bzw. zu Zielobjekten vorzudringen. Ein weiterer Grund mag auch sein, dass al Shabaab versucht, vom schlechten Image der Kollateralschäden wegzukommen, zu welchem Sprengstoff- und Handgranatenanschläge sicherlich beigetragen haben. Taktische Scharmützels und gezielte Attentate sind weitaus treffsicherer, als Sprengsätze und Granaten.

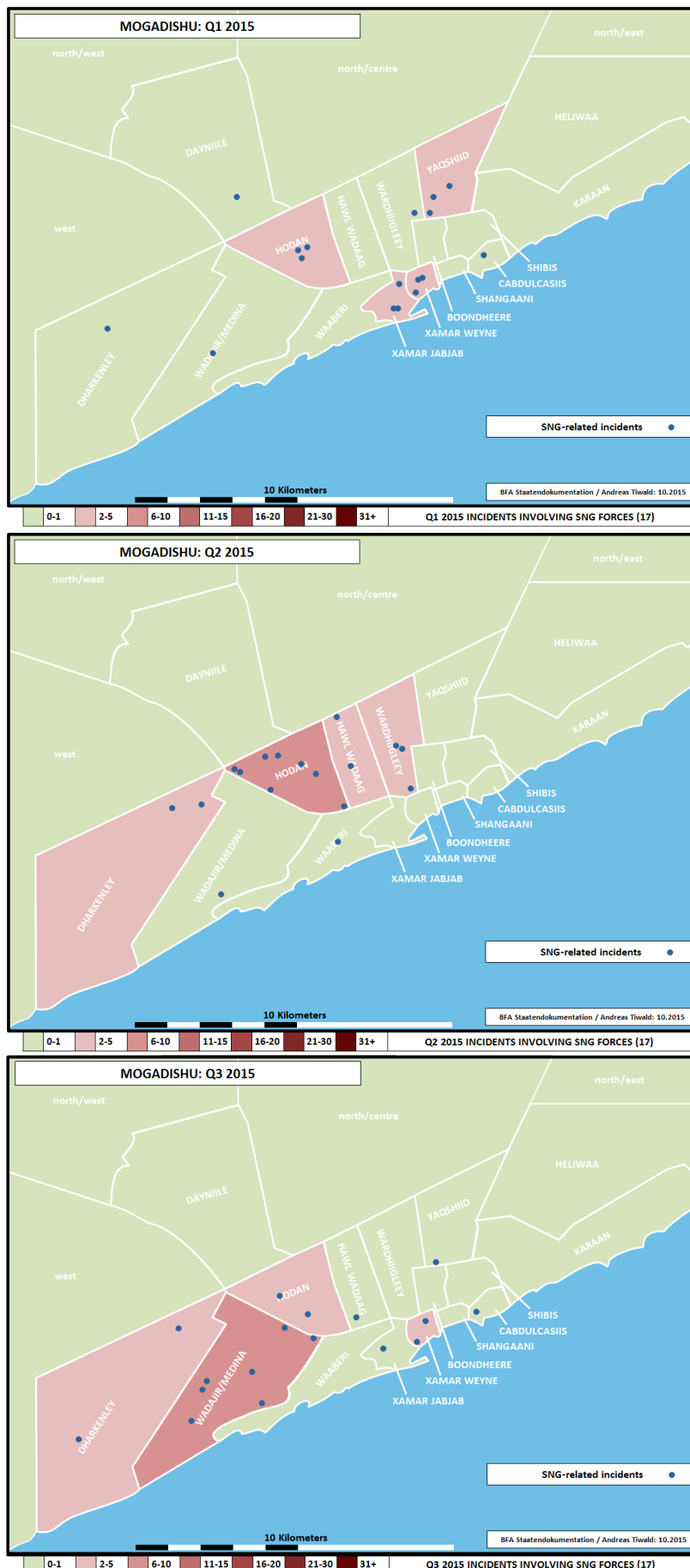
7. Mogadischu – Vorfälle zwischen Sicherheitskräften Q1-Q3 2015

Wie auf den Karten zu sehen, kam es im Jahr 2015 in zahlreichen Bezirken zu Vorfällen zwischen Sicherheitskräften.

Nicht oder kaum betroffen waren Karaan, Heliwaa, Shibis, Cabdulcasiis, Shangaani, Bondheere, Dayniile und Waaberi. Auch in der Peripherie gab es keine Vorfälle.

Betroffen waren Yaqshiid, Xamar Weyne, Xamar Jabjab, Wardhiigleey, Hawl Wadaag, Wadajir und Dharkenley; besonders betroffen der Bezirk Hodan.

Die Zahl der Vorfälle blieb konstant bei 17 pro Quartal.



8. Mogadischu – bewaffnete Zusammenstöße mit al Shabaab Q1-Q3 2015

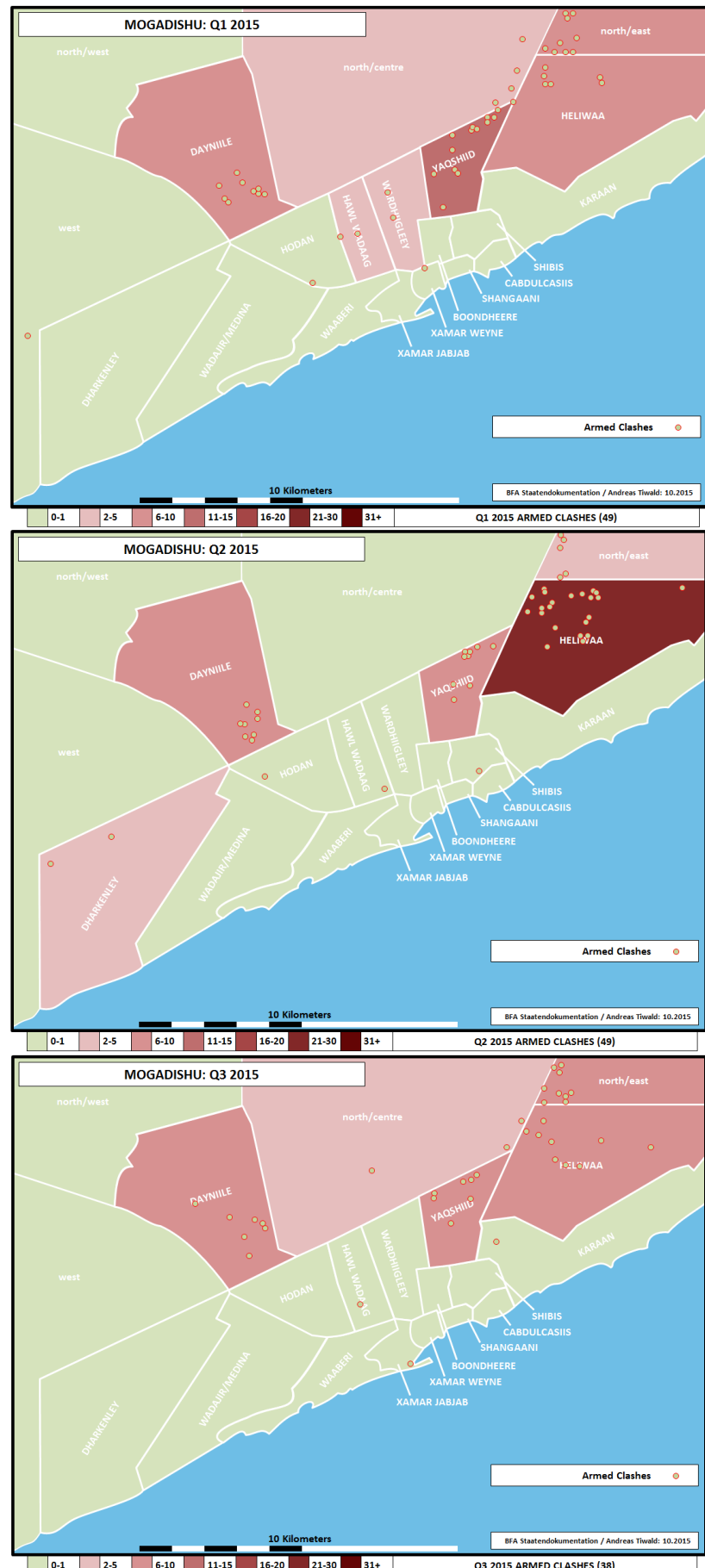
Im Jahr 2015 häufen sich Scharmützels mit der al Shabaab (Q1 und Q2 je 49; Q3 38; siehe auch Tabellen weiter oben).

Zwei klar erkennbare Schwerpunkte sind Dayniile; und die an die Straße nach Balcad angrenzenden Bezirke des Nordostens – Heliwaa und Yaqshiid – sowie die angrenzende Peripherie Nordost und Nordzentral.

Die Ränder von Dharkenley sowie die Peripherie West sind nur in äußerst geringem Ausmaß betroffen.

In den Bezirken Wardhiigleey, Hawl Wadaag, Hodan, Xamar Weyne, Xamar Jabjab, Karaan und Shibis kam es zu einzelnen Vorfällen, die aber vermutlich Kommando-Aktionen der al Shabaab zuzurechnen sind.

Der – militärische – Aktionsradius von AS bleibt im Wesentlichen auf die weiter oben genannten Bezirke beschränkt.



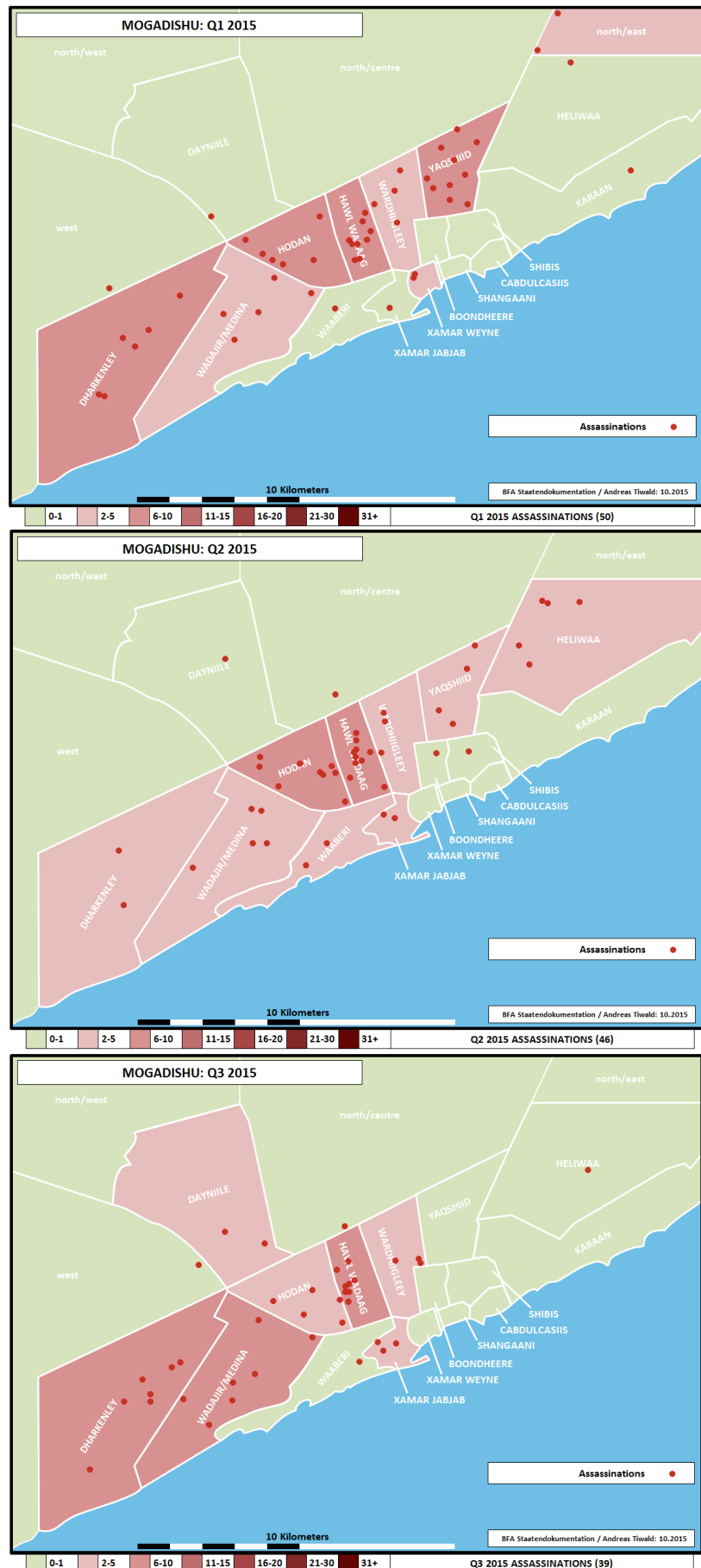
9. Mogadischu – gezielte Attentate Q1-Q3 2015

Die Zahl gezielter Attentate betrugen 50 (Q1), 49 (Q2) und 39 (Q3).

Erkennbar ist die breite Streuung des Einsatzes dieses terroristischen Mittels, die nahezu das gesamte Stadtgebiet abdeckt. Dies umfasst v.a. auch jene Bezirke, in welche AS militärisch kaum vordringen kann: Dharkenley, Hodan, Hawl Wadaag, Wadajir und Wardhiigleey; aber auch Yaqshiid.

Schwer abzugrenzen ist, welche Attentate in den Handelsgebieten von Hodan und Hawl Wadaag AS zuzurechnen sind und welche krimineller Natur sind.

Nicht oder kaum betroffen waren im Jahr 2015 bisher Waaberi, Xamar Weyne, Boondheere, Shibis, Shangaani, Cabdulcasiis, Dayniile und die gesamte Peripherie.



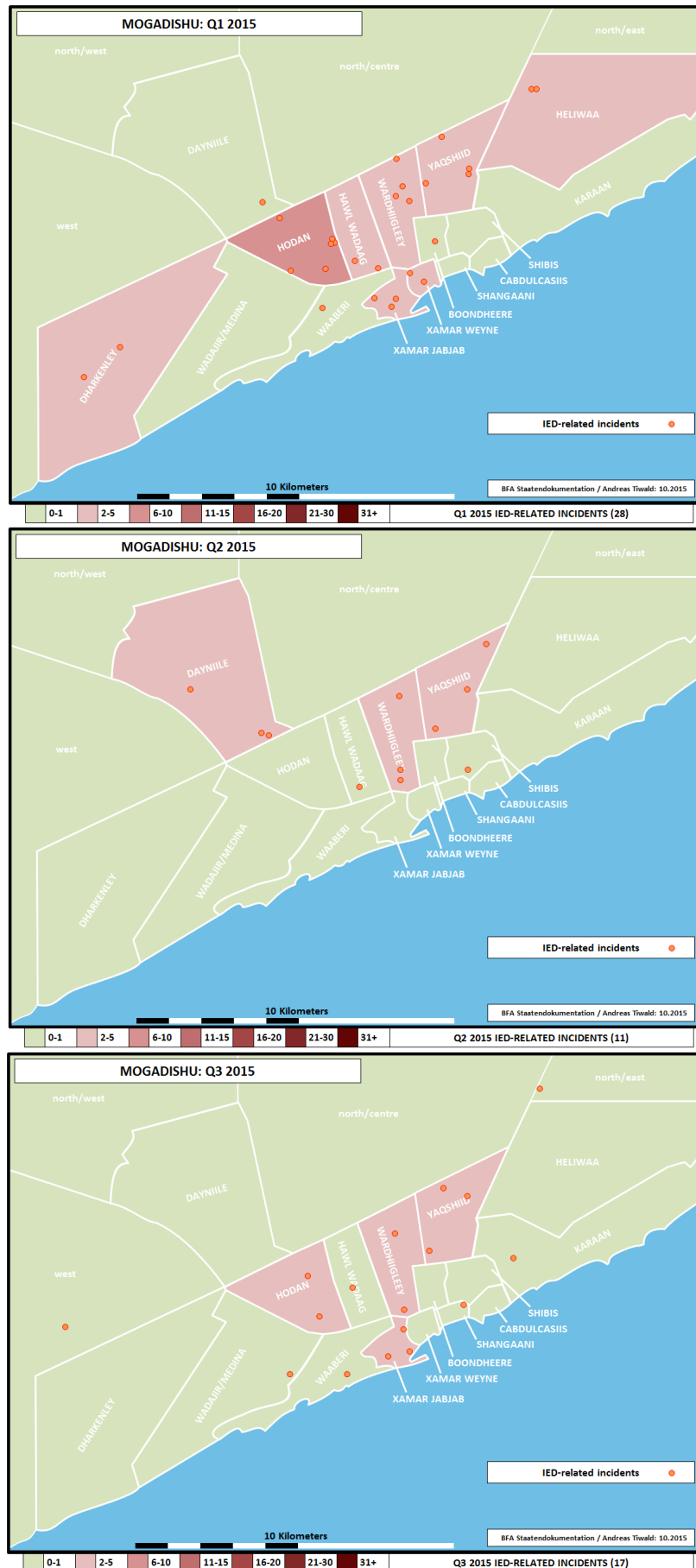
10. Mogadischu – Sprengstoffanschläge Q1-Q3 2015

Die Zahlen an Sprengstoff-Anschlägen 2015 waren 28 (Q1), 11 (Q2) und 17 (Q3) – wobei nicht alle Sprengsätze detonierten.

Immer wieder betroffen sind Yaqshiid, Wardhiigleey, Xamar Jabjab und Hodan.

Mäßig betroffen sind Dayniile und Hawl Wadaag.

Nicht oder kaum betroffen sind Heliwaa, Karaan, Shibis, Cabdulcasiis, Shangaani, Boondheere, Xamar Weyne, Waaberi, Wadajir, Dharkenley sowie die gesamte Peripherie.

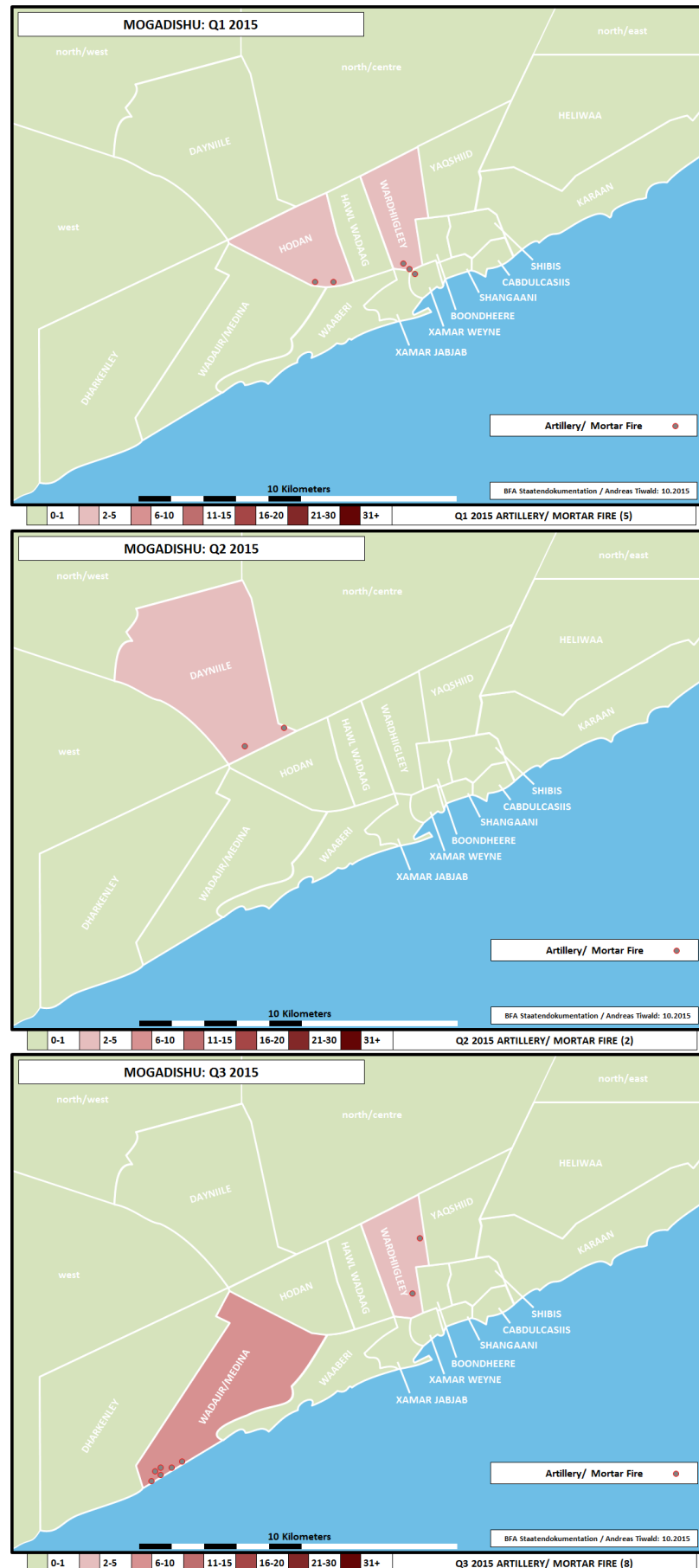


11. Mogadischu – Artillerie- und Mörserbeschuss Q1-Q3 2015

Der vor einigen Jahren noch gefürchtete Artillerie- und Mörserbeschuss ist drastisch zurückgegangen. In den ersten drei Quartalen 2015 kam es zu vier Feuerüberfällen auf Wardhiigleey, Xamar Weyne, Hodan, Dayniile, und das Küstengebiet von Wadajir. Lediglich letzterer war von mehr als zwei Granaten begleitet.

Insgesamt scheint es für AS einerseits sehr schwierig geworden zu sein, Artillerie entsprechend einzusetzen. Andererseits scheint die Strategie von AS derzeit auch das Geringhalten von Kollateralschäden zu beinhalten.

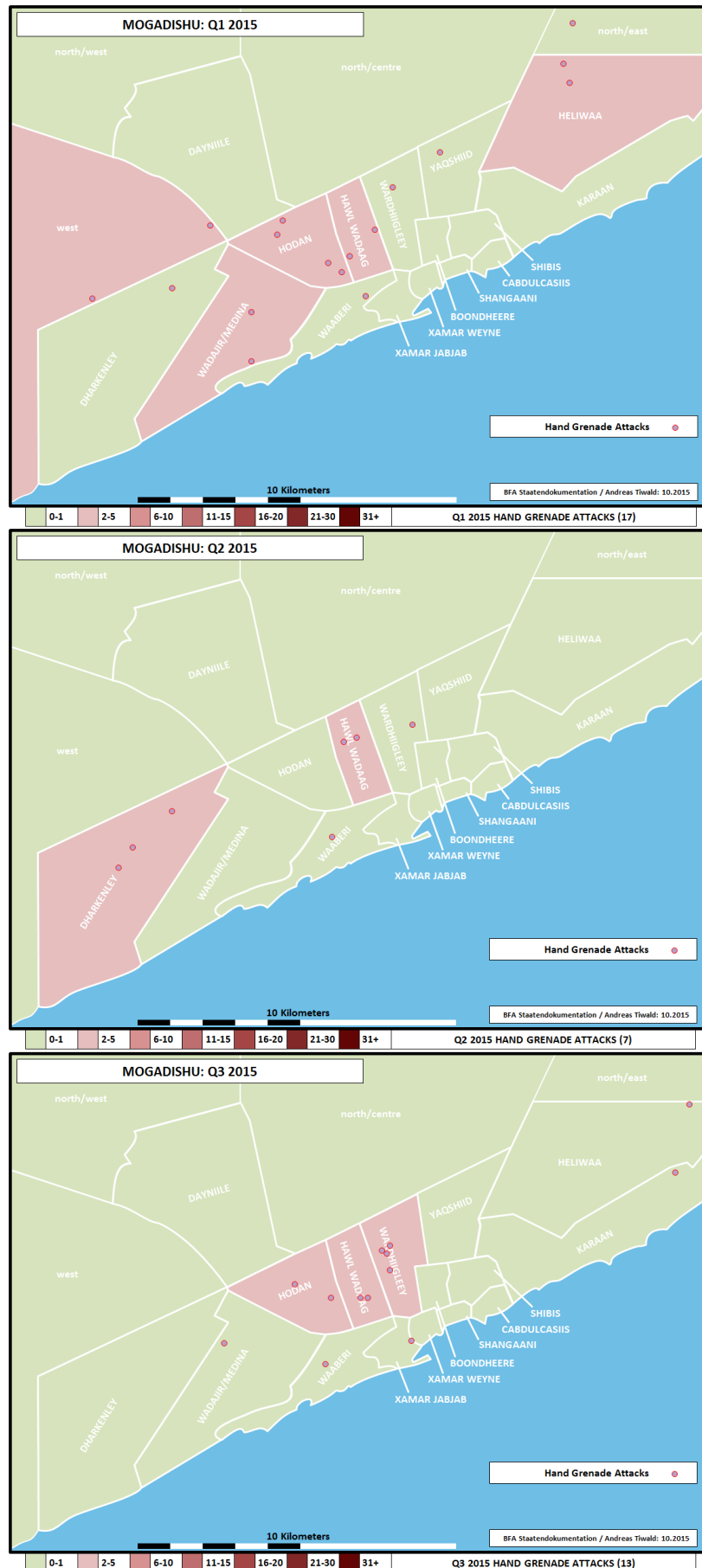
Aufgrund der mangelhaften Ausrüstung und Anwendung von Artillerie durch AS, der damit verbundenen Ungenauigkeit und der bewussten Inkaufnahme ziviler Opfer, wurde Artillerie/Mörserbeschuss durch AS in die Kategorie „Terroristische Aktivitäten“ aufgenommen.



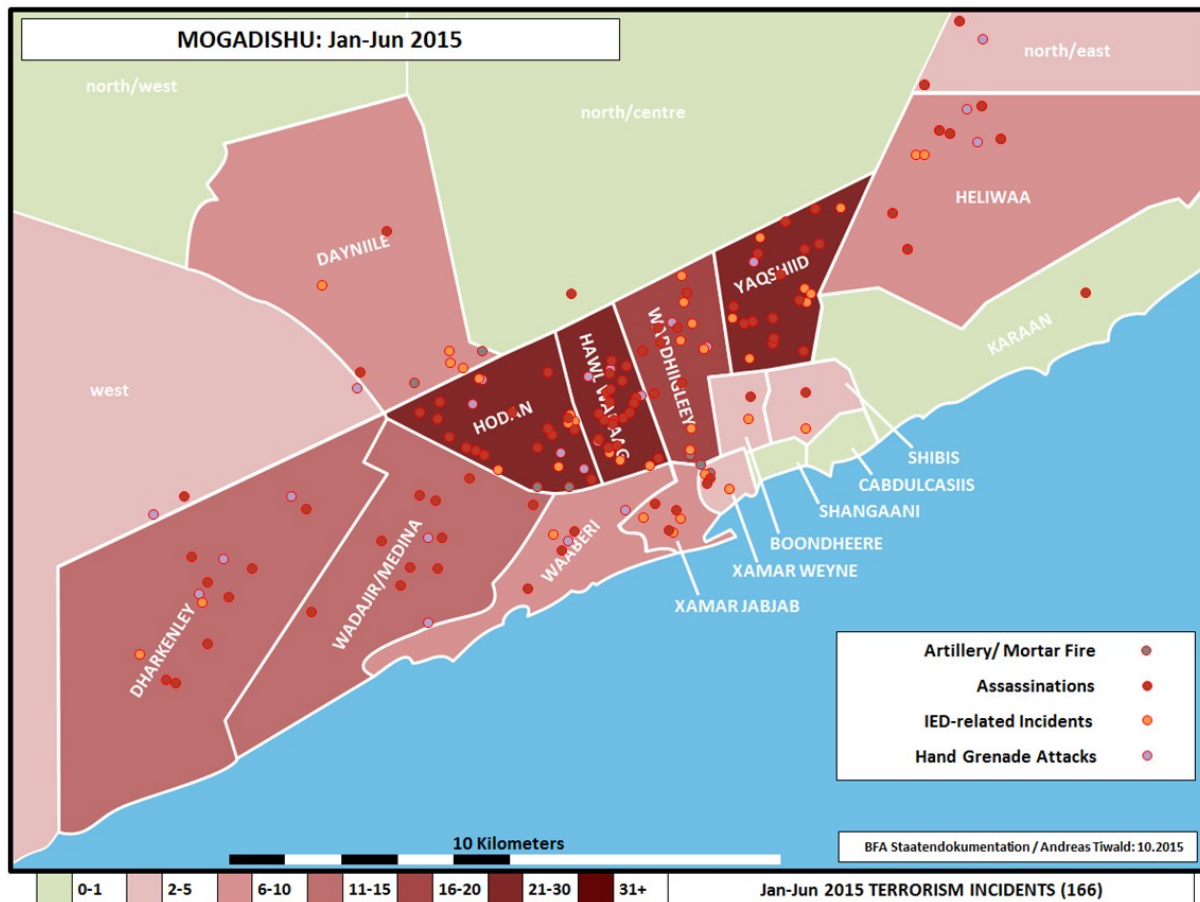
12. Mogadischu – Handgranatenanschläge Q1-Q3 2015

Wie auch in anderen Städten Somalias ist die Zahl an Handgranaten-Anschlägen stark zurückgegangen.

In den ersten drei Quartalen 2015 waren Hodan, Hawl Wadaag, Wardhiigleey und Dharkenley mäßig betroffen, die anderen Bezirke und die Peripherie kaum oder gar nicht.



13. Mogadischu – terroristische Aktivitäten 1. Halbjahr 2015



Bei der Zusammenfassung terroristischer Aktivitäten (Artillerie- und Mörserbeschuss; gezielte Attentate; Sprengstoff- und Handgranatenanschläge) im ersten Halbjahr 2015 zeigt sich, dass mehrere Bezirke massiv betroffen sind. Dies gilt für Yaqshiid, Wardhiigleey, Hawl Wadaag, Hodan, Dharkenley und Wadajir.

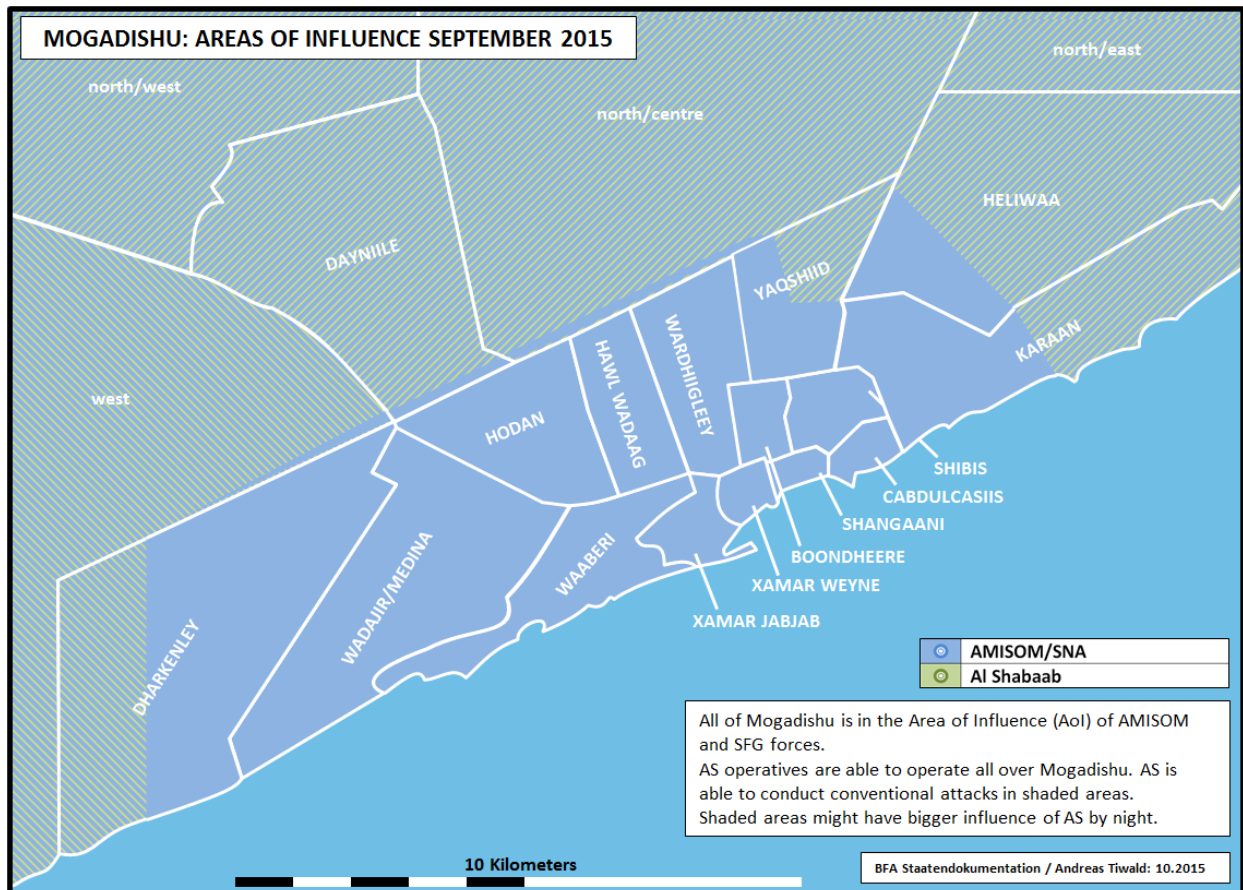
Mäßig betroffen (6-10) sind Heliwaa, Dayniile, Xamar Jabjab und Waaberi; während Karaan, Shibis, Boondheere, Xamar Weyne und die Peripherie kaum betroffen sind (1-5).

In Cabdulcasiis und Shangaani wurden keinerlei Aktivitäten vermerkt.

Im Vergleich zu den weiter oben wiedergegebenen Zahlen zu Städten in Süd/Zentralsomalia kann festgestellt werden, dass die Situation in den o.g. mäßig, kaum oder gar nicht betroffenen Bezirken von Mogadischu wesentlich besser ist, als beispielsweise in Afgooye, Merka, Baidoa oder Kismayo. Dahingegen liegen etwa Yaqshiid, Hodan und Hawl Wadaag durchaus an der Spitze der landesweiten Skala terroristischer Gewalt. Werden noch die Zahlen bewaffneter Zusammenstöße hinzugezählt, müssen Yaqshiid, Hodan und Heliwaa vermutlich als gewaltsamste Orte Somalias bezeichnet werden.

Insgesamt macht die oben gezeigte Karte jedenfalls deutlich, dass al Shabaab in der Lage ist, fast im gesamten Stadtgebiet von Mogadischu terroristische Taten zu begehen.

14. Mogadischu – Einflussgebiete im September 2015



Die verwendeten Quellen und die weiter oben dargestellten Vorfälle (v.a. bewaffnete Zusammenstöße) lassen erkennen, dass al Shabaab nach wie vor in der Lage ist, über die Peripherie in Randbezirke von Mogadischu einzudringen. In militärischer Hinsicht betrifft dies Dayniile, Heliwaa, sowie Teile von Karaan, Yaqshiid und Dharkenley. Außerdem kann der Einfluss von al Shabaab in der Nacht in den schraffierten Gebieten größer werden.

Die restlichen Teile von Mogadischu sind für al Shabaab vor allem auf zwei Arten erreichbar: Erstens in Form verdeckter Akteure; und zweitens in Form von großangelegten Operationen von Spezialeinheiten – sogenannte komplexe Anschläge (welche sowohl Selbstmordattentäter und ferngezündete Sprengsätze als auch eine größere Zahl an nachstoßenden Kämpfern beinhalten). Unklar bleibt, ob sich die für Angriffe außerhalb der o.g. besser erreichbaren Randgebiete Mogadischus verantwortlichen Einheiten der al Shabaab für den einzelnen Anlass aus dem Untergrund heraus formieren (wahrscheinlich) oder ob diese in Formation über das Stadtgebiet zum Ziel vordringen (unwahrscheinlich).

Insgesamt ist jedenfalls feststellbar, dass al Shabaab in den oben blau markierten Teilen der somalischen Hauptstadt mangels permanent anwesender, sichtbarer Kampfeinheiten nur geringer Einfluss zugesprochen werden, wiewohl die Anwesenheit verdeckter Elemente und die Durchführung terroristischer Aktivitäten das Leben der Bewohner beeinflussen.

15. Conclusio

AMISOM und somalische Regierung sind in Somalia weiter auf dem Vormarsch. Die Einnahme neuer Städte hat in der Vergangenheit aber auch zu einer Überdehnung der Personalressourcen – insbesondere von AMISOM – in bereits eingenommenen Städten geführt. Truppenentsendestaaten von AMISOM – hier insbesondere Äthiopien – griffen zuletzt auf Ressourcen und Truppen außerhalb des eigentlichen Mandates zurück, um größere Vorwärtsbewegungen weiter umsetzen zu können, aber auch um von Städten in ländliche Räume vorzudringen. Diese „Hilfstruppen“ umfassen Kampfeinheiten, Luftlanderessourcen, Helikopter und den Einsatz von Kampfflugzeugen. Eine Nicht-Aufnahme dieser nationalen Ressourcen unter den Schirm von AMISOM könnte bei einem ungesteuerten Abzug gravierende Folgen mit sich bringen (siehe Beispiel Xudur 2013).

Daneben ist einzelnen, exponierten und schwach besetzten Außenposten aber auch schon jetzt ein permanenter Status abzusprechen. Spätestens seit dem Angriff der al Shabaab auf den AMISOM-Stützpunkt in Leego werden einzelne Orte zugunsten einer Konzentration von Truppen in größeren Stützpunkten aufgegeben, teilweise wurde der Schutz an die – nur eingeschränkt widerstandsfähige – somalische Armee übertragen.

Insgesamt wurden bisher ca. 30 Regional- und Bezirkshauptstädte befreit, für deren Schutz eine AMISOM-Garnison notwendig ist. Außerdem sind für größere Städte (z.B. Mogadischu, Kismayo, Baidoa) größere Kontingente erforderlich. Abseits davon müssen die wichtigsten Routen, aber auch wichtige Städte durch Stützpunkte in kleineren Orten gesichert werden. AMISOM hat nunmehr eine Mindeststärke von zwei Kompanien pro Stützpunkt veranschlagt. Angesichts der Masse an zu besetzenden Stützpunkten sind viele Kräfte gebunden und werden folglich – wie oben beschrieben – „Hilfstruppen“ von außen herangezogen.

Zwischen Nord- und Süd-/Zentralsomalia sind gravierende Unterschiede bei den Zahlen zu Gewalttaten zu verzeichnen. Dies ist einerseits bei der Verteilung terroristischer Aktivitäten im urbanen Raum zu erkennen, andererseits bei der Anzahl bewaffneter Auseinandersetzungen je Bezirk. In Süd-/Zentralsomalia zeichnen sich zwar auch die Kerngebiete der al Shabaab durch eine nahezu Absenz von bewaffneten Auseinandersetzungen, Sprengstoff- und Handgranatenanschlägen sowie gezielten Attentaten aus, dies liegt aber in der Natur der Sache. Allerdings gibt es auch befreite Städte in Süd-/Zentralsomalia, welche in jüngerer Vergangenheit eine Verbesserung der Lage verzeichnen konnten.

In Mogadischu sind die Zahlen an terroristischen Aktivitäten und auch die Gesamtzahl an sicherheitsrelevanten Vorfällen innerhalb der vergangenen vier Quartale zurückgegangen. Gleichzeitig bleibt aber die Zahl bewaffneter Auseinandersetzungen mit al Shabaab konstant hoch. Während terroristische Aktivitäten relativ flächendeckend über das Stadtgebiet verstreut vorkommen, konzentrieren sich bewaffnete Zusammenstöße in einer kleinen, übersichtlichen Anzahl an Bezirken.

16. Bibliographie

16.1. Verwendete Quellen

- Sicherheitsanalyseorganisation (2011-2015): Diverse Berichte. Die Organisation ist seit Jahren in der Analyse der Sicherheitslage in allen Teilen Somalias aktiv. Ihr Publikum sind in Somalia tätige Mitarbeiter von Organisationen. Sie verwendet zur Erstellung ihrer Berichte sowohl eigene Informanten vor Ort als auch open sources (u.a. Medienberichte). In den Berichten wird die Sicherheitslage analysiert und werden Vorfälle wiedergegeben.
- Sicherheitsanalyseabteilung (2011-2015): Diverse Berichte. Die Organisation ist seit Jahren in der Analyse der Sicherheitslage in allen Teilen Somalias aktiv. Ihr Publikum sind in Somalia tätige Mitarbeiter von Schwesterorganisationen sowie eigene Mitarbeiter. Es wird davon ausgegangen, dass sich die Abteilung in erster Linie auf eigene Informanten vor Ort stützt. In den Berichten wird die Sicherheitslage analysiert und werden Vorfälle wiedergegeben.
- Experte für Sicherheitsanalyse (2015): Interview. Der Experte beschäftigt sich seit Jahren professionell mit Somalia und verfügt über eingehende Kenntnisse der Sicherheitslage am Horn von Afrika.